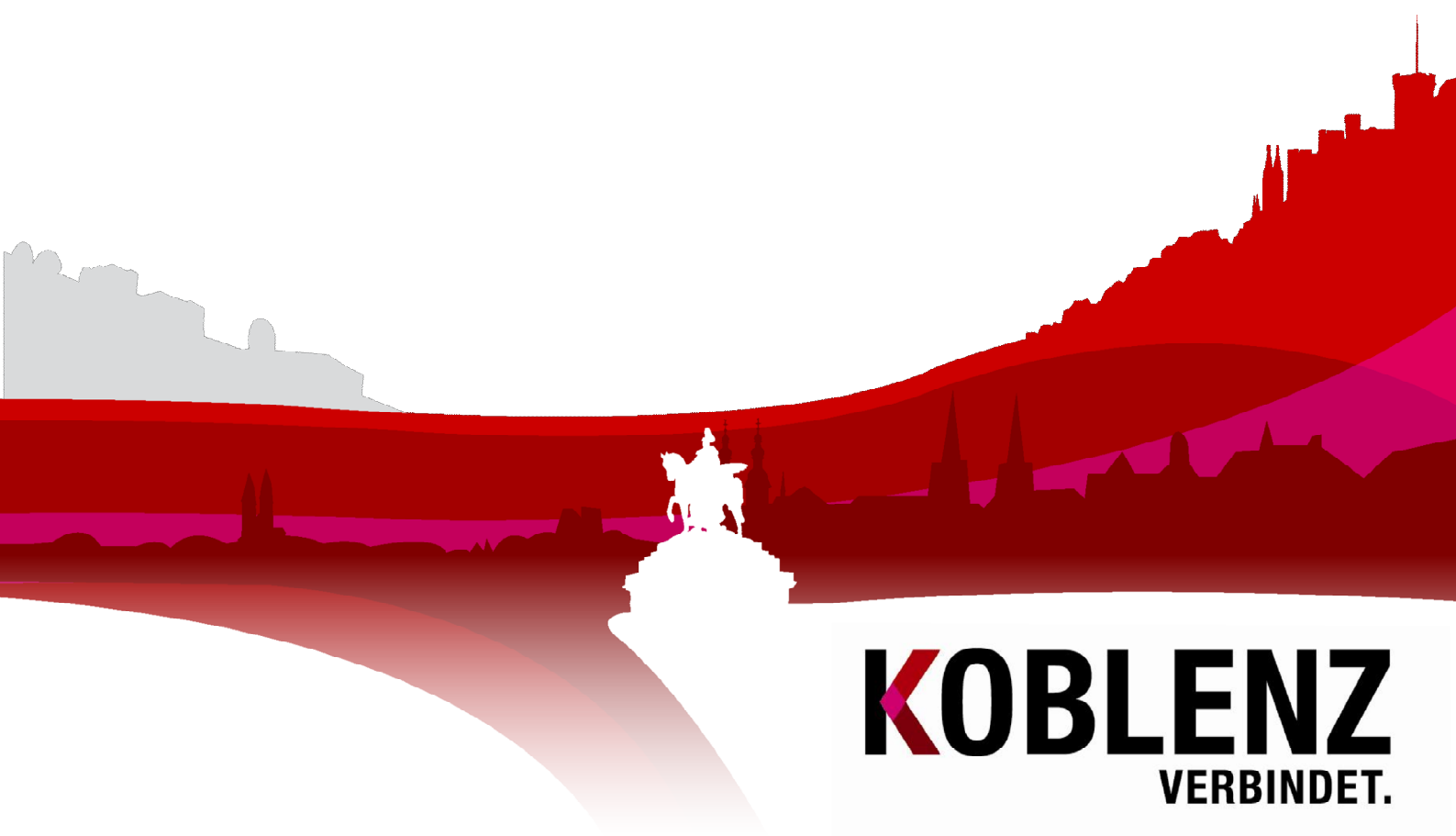


Eckdaten zum Gesundheitswesen in Koblenz 2016

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System



KOBLENZ
VERBINDET.

Eckdaten zum Gesundheitswesen in Koblenz 2016

Eckdaten zum Gesundheitswesen in Koblenz 2016

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunale Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1244
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
· Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r berichtigte Angabe
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Aus rein pragmatischen Gründen - Verständnis und bessere Lesbarkeit - wird auf eine explizite Unterscheidung der Schreibweisen nach dem Geschlecht verzichtet und in der Regel die männliche Schreibform gewählt.

Fotonachweis:

Publikation: Januar 2017

Bezug: Die Publikationen der Kommunalen Statistikstelle sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2017
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

KOBLENZ
VERBUNDET.
Kommunale
Statistikstelle

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassende Bewertung	3
2	Räumliche Versorgungssituation	5
2.1	Regionale Versorgungssituation	5
2.1.1	SV-Beschäftigte im Gesundheitswesen im Regionalvergleich.....	5
2.1.2	Versorgung mit Ärzten im Regionalvergleich	7
2.1.3	Auslastung der Pflegeheime im Regionalvergleich 2015	9
2.2	Versorgungssituation in Koblenz	10
2.2.1	Räumlich Verteilung und Erreichbarkeit von Ärzten	10
2.2.2	Räumlich Verteilung und Erreichbarkeit von Apotheken.....	13
2.2.3	Situation der Gesundheitsversorgung in den Wohnquartieren	15
3	Ökonomische Gesichtspunkte	17
3.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	17
3.2	Gewerbe An- und Abmeldungen	21
3.2.1	Krankenhäuser in Koblenz.....	22
3.2.2	Beschäftigte	22
3.2.3	Fachabteilungen und Bettenzahlen	22
3.3	Ambulante Pflegedienste	24
3.3.1	Anzahl und Beschäftigte.....	24
3.4	Alten- und Pflegeheime.....	25
3.4.1	Anzahl, Pflegeplätze, Auslastung.....	25
3.4.2	Beschäftigte	25
3.5	Freipraktizierende Ärzte.....	26
3.5.1	Freipraktizierende Ärzte im regionalen Vergleich	26
3.5.2	Freipraktizierende Zahnärzte	27
4	Gesundheitszustand der Bevölkerung	28
4.1	Gesundheit Allgemein	28
4.1.1	Gesundheitszustand von Schulanfängern	28
4.1.2	Todesursachen.....	29
4.2	Krankenhausfälle nach Diagnose	30
4.3	Schwerbehinderte Menschen.....	31
4.4	Erwerbsminderungsrente.....	34
4.5	Gesundheit älterer Menschen	38
4.5.1	Pflegebedürftige	38
5	Zufriedenheit mit den medizinischen Einrichtungen in Koblenz	41
5.1	Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung im Städtevergleich.....	41

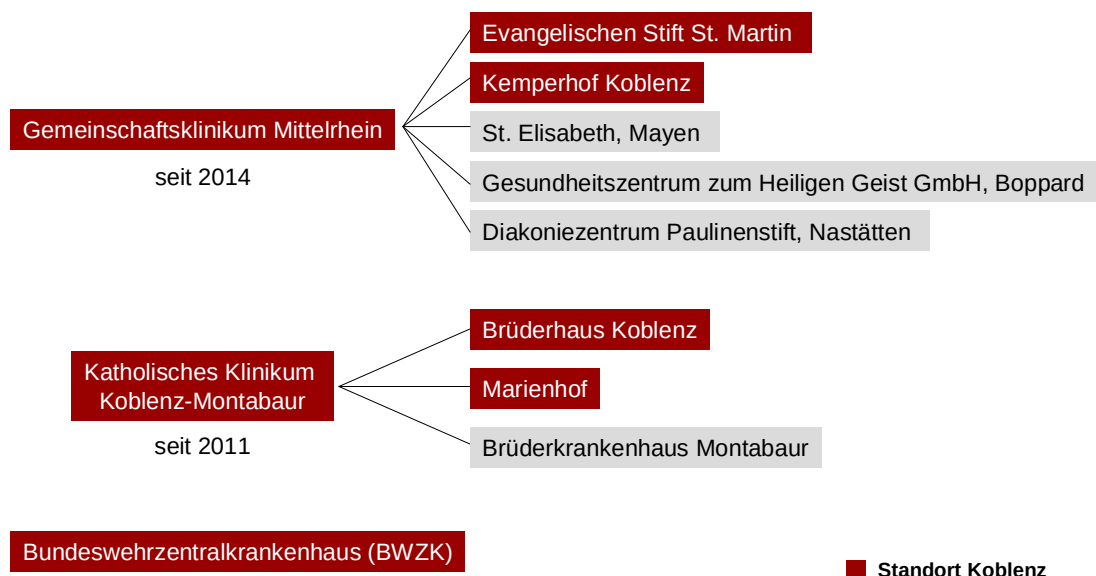
5.2	Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung in Koblenz.....	43
5.3	Zufriedenheit älterer Menschen mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser	44
5.4	Zufriedenheit von Bürgern mit Migrationshintergrund mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser	45
6	Abbildungsverzeichnis.....	46
	Glossar.....	48

1 Zusammenfassende Bewertung

Die Gesundheitsversorgung in einer Stadt ist ein wichtiges Thema, welches der stetigen Beobachtung bedarf. Ziel ist es daher, durch eine kontinuierliche Berichterstattung Zeitreihen von Kennzahlen sukzessive aufzubauen. Auf deren Basis können Aussagen über wesentliche Strukturen und Entwicklungen des Gesundheitswesens in Koblenz formuliert werden. Weiterhin bietet der Koblenzer Gesundheitsbericht einen Überblick über die ökonomischen Gesichtspunkte, den Gesundheitszustand der Bevölkerung und die räumliche Versorgungssituation im Zeitverlauf.

Datenlage

Die Registerdaten stammen hauptsächlich vom Statistischen Landesamt. Die Daten zur Pflegestatistik werden alle zwei Jahre erhoben und ein Jahr nach der letzten Erhebung veröffentlicht, so dass in diesem Bericht Ergebnisse der Erhebung von 2015 präsentiert werden. Die Daten zu den Krankenhäusern stammen aus der Krankenhausstatistik. Laut der Krankenhausstatistikverordnung liefern Verbundkrankenhäuser nur eine Datei. Folgende Krankenhäuser sind zu Verbundkrankenhäusern zusammengeschlossen:



Folglich sind keine Daten zu Patientenzahlen, Ärzten, Betten und Kosten der Krankenhäuser für den Standort Koblenz vorhanden. Zudem liefert das Bundeswehrzentral Krankenhaus nur Patientenzahlen. Bei der Interpretation von Tabellen und Grafiken im folgenden Bericht bezüglich der Krankenhäuser muss dieser Sachverhalt berücksichtigt werden.

Die Daten zu den SV-Beschäftigten stammen teilweise von der Bundesagentur für Arbeit.

Aufgrund der Befragung der Koblenzer Bevölkerung zum Thema Lebensqualität in den Städten im Rahmen des europäischen Projekts „Urban Audit“¹ konnte seit dem Gesundheitsbericht von 2008 das Themenfeld „Zufriedenheit mit den medizinischen Einrichtungen in Koblenz“ aufgenommen werden. Der Mehrwert dieser Ergebnisse ist, dass die statistischen Daten mit den subjektiven Zufriedenheitswerten der Bevölkerung aufgewertet werden, wodurch ein umfang- und facettenreicheres Bild vom Gesundheitswesen in Koblenz entsteht.

1 Ergänzende Informationen können dem Bericht „Vierte koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten. Ergebnisse aus Koblenzer Sicht“ herausgegeben 2015 von der Statistikstelle, entnommen werden.

Weitere Darstellungen zur Versorgungssituation stammen aus dem Nahversorgungsbericht Koblenz 2016, der im Januar 2016 von der Statistikstelle Koblenz veröffentlicht wurde.

Die im Bericht dargestellten Tabellen und Grafiken weisen mitunter unterschiedliche Jahre auf. Dies ist den vielfältigen Datenquellen geschuldet, die jeweils Daten in unterschiedlicher Aktualität vorliegen haben. Aktuellere Daten als die dargestellten sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht verfügbar.

Erläuterungen zu einzelnen Begriffen können dem Glossar am Ende dieses Berichts entnommen werden.

Ergebnisse in der Zusammenfassung

Grundsätzlich hält Koblenz seine Position als wichtigster Gesundheitsstandort im nördlichen Rheinland-Pfalz. Das zeigen vor allem die Daten im Vergleich mit den kreisfreien Städten und Landkreisen und die Zufriedenheitswerte aus der städtevergleichenden Bürgerumfrage.

Ökonomisch betrachtet sind ~ 15% aller SV-Beschäftigten am Arbeitsort Koblenz im Gesundheits- und Sozialwesen tätig. Damit belegt dieser Wirtschaftsabschnitt Rang 2 bei den SV-Beschäftigten am Arbeitsort und gehört zudem zu den wachsenden Branchen hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen.

Der Anteil der Erstklässler mit behandlungsbedürftigen Zähnen lag in den letzten drei Jahren stabil bei rd. 27%. Im Jahr 2015 wurden 31% Kinder mit behandlungsbedürftigen Zähnen registriert und somit zu den Vorjahren einen Anstieg von 4 Prozentpunkten entspricht.

Die Anzahl der Pflegeplätze ist von 1.673 im Jahr 2013 auf 1.718 im Jahr 2015 gestiegen. Die Auslastung in den Alten- und Pflegeheimen stieg wiederum 2 Prozentpunkte auf 92%. Die Anzahl der Pflegebedürftigen ist in den letzten beiden Jahren um 750 Personen auf insgesamt 4596 gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg der Pflegequote von 3,6 auf 4,2% und ist somit der stärkste Anstieg seit Einführung der Pflegestatistik und kann nicht allein aus der Einführung der Pflegestufe 0 erklärt werden.

Sowohl in Koblenz als auch in Rheinland-Pfalz insgesamt gehen die meisten Todesfälle auf Krankheiten des Kreislaufsystems zurück. Hierzu gehören neben Herzinfarkten unter anderem auch chronische Herzkrankheiten und Bluthochdruck. An zweiter Stelle stehen die Neubildungen.

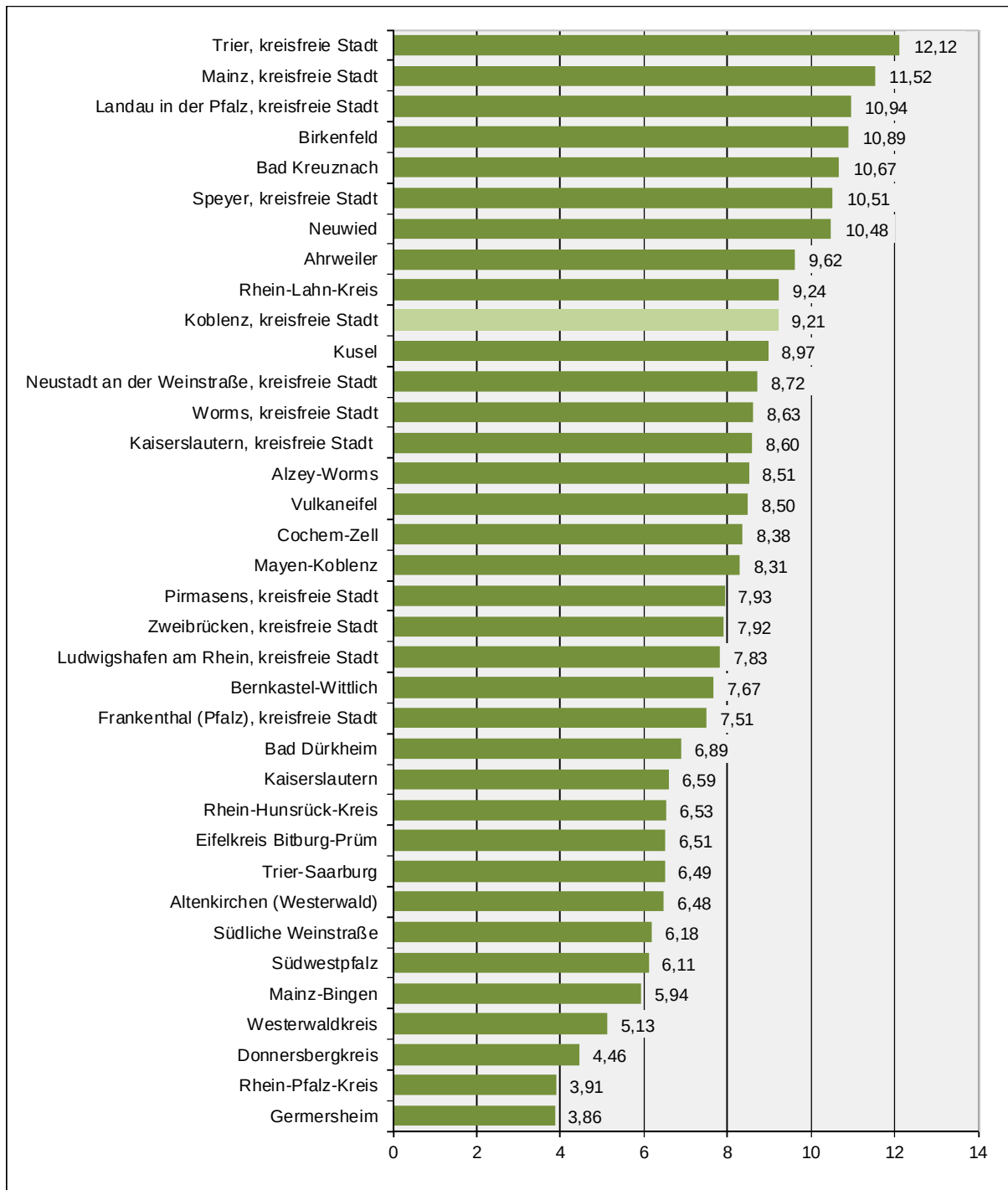
2 Räumliche Versorgungssituation

2.1 Regionale Versorgungssituation

2.1.1 SV-Beschäftigte im Gesundheitswesen im Regionalvergleich

Die folgenden Abbildungen stellen die medizinische Versorgungssituation im landesweiten Vergleich der Kreise und kreisfreien Städte dar. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig (SV) Beschäftigten im Gesundheitswesen ist in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten sehr unterschiedlich. Koblenz liegt hier am Ende des oberen Drittels. Welche Wirtschaftszweige im Einzelnen zum Gesundheits- und Sozialwesen gehören kann dem Glossar entnommen werden.

1. Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gesundheitswesen am 30.06.2015

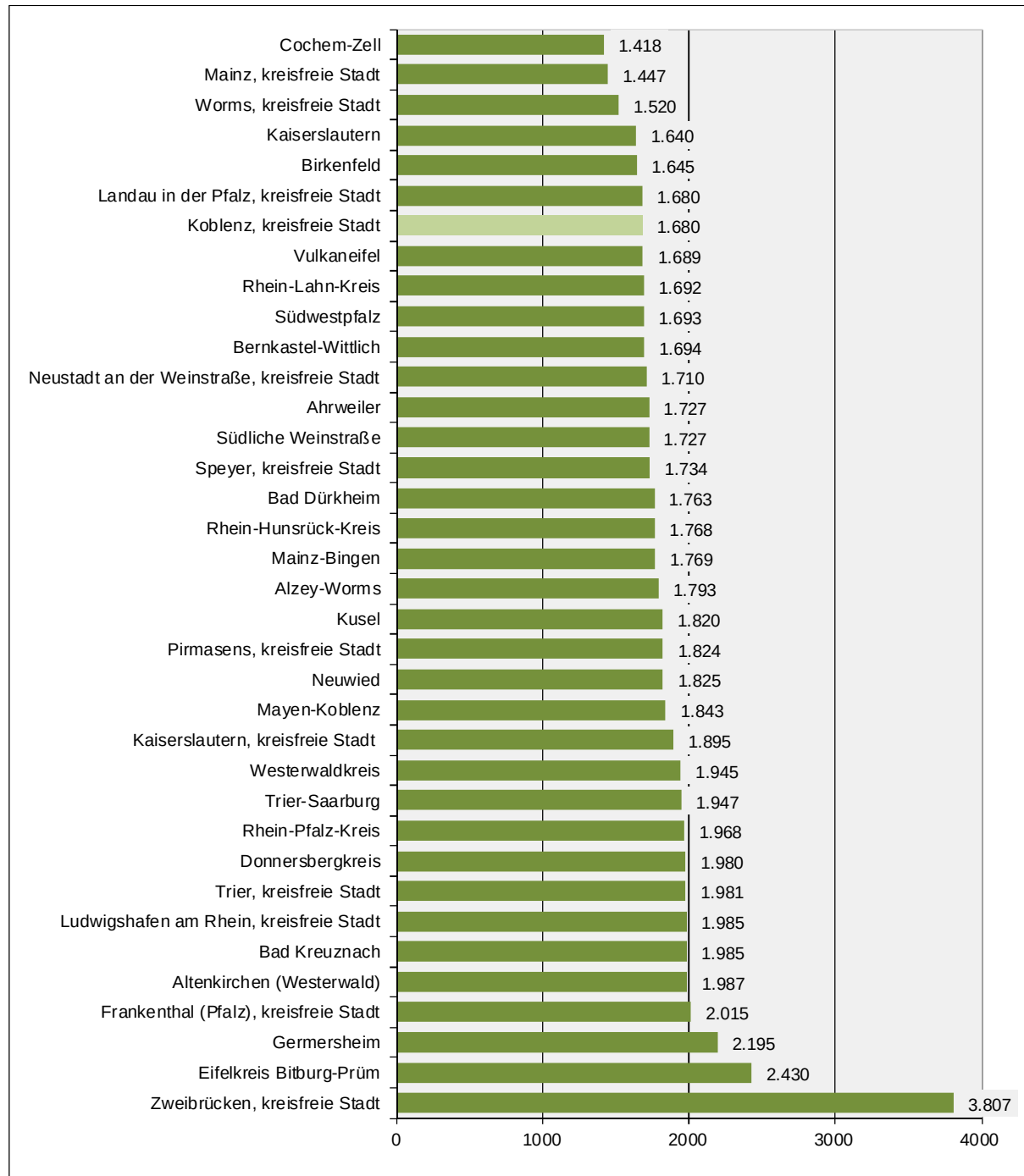


Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

2.1.2 Versorgung mit Ärzten im Regionalvergleich

Die Versorgung mit Allgemeinärzten in Rheinland-Pfalz ist bis auf den Ausreißer Zweibrücken relativ homogen (Abbildung 2). Die meisten Landkreise im nördlichen Rheinland-Pfalz bewegen sich im Bereich von 1.500 bis 2.000 Einwohnern pro Allgemeinarzt. Insgesamt lässt sich kein großer Unterschied der Versorgungssituation zwischen Landkreisen und kreisfreien Städten feststellen. Die Versorgungssituation ist im Landkreis Cochem-Zell neben Mainz am besten.

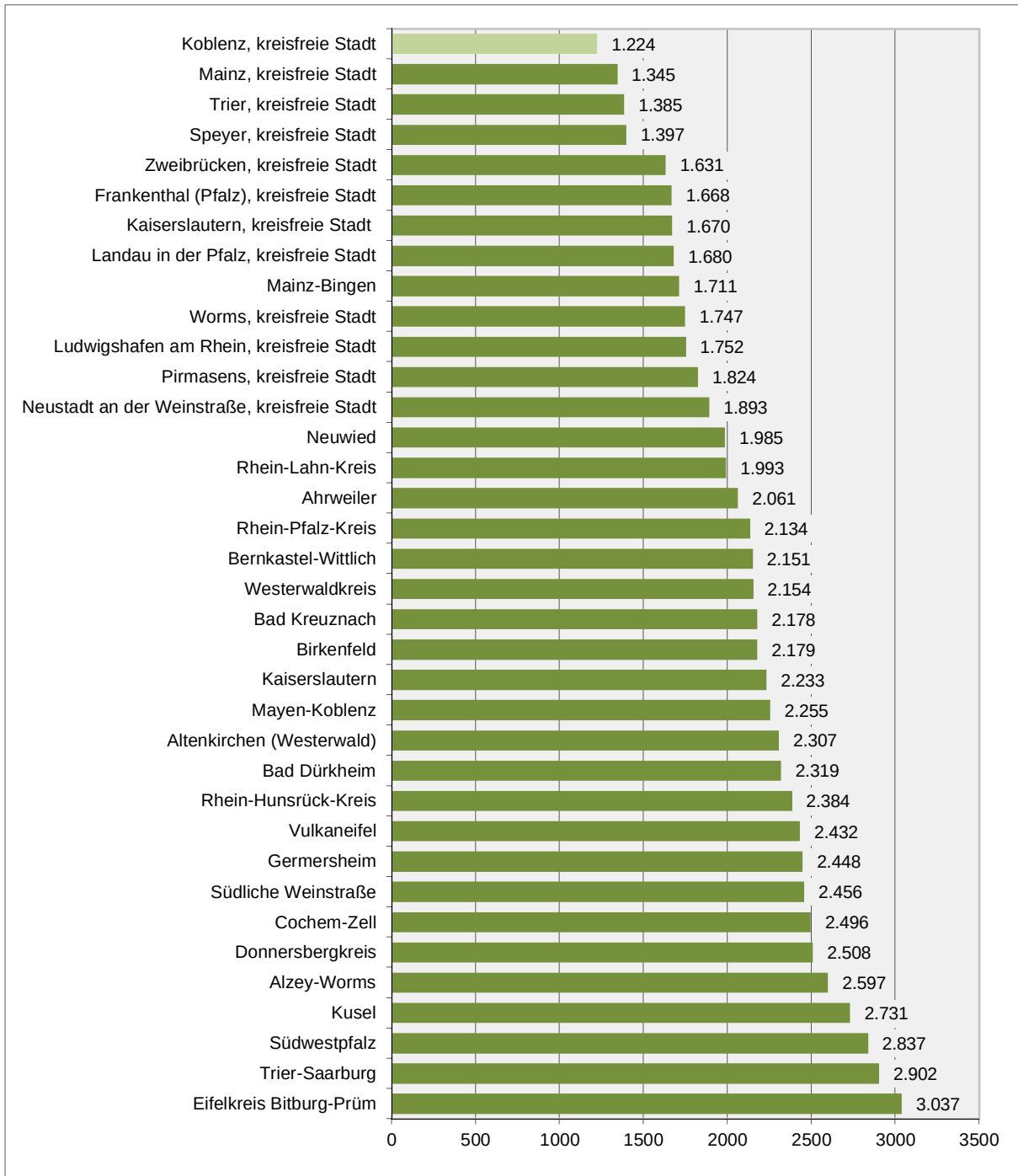
2. Einwohner pro freipraktizierendem Allgemeinarzt im Regionalvergleich 2015



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Zahl der Einwohner pro Zahnarzt ist insgesamt etwas höher als die der Einwohner pro Allgemein-
arzt. Die kreisfreien Städte heben sich deutlich von der Versorgung der Umlandgemeinden ab (Abbil-
dung 3). Koblenz gefolgt von Mainz und Trier hat die beste Versorgung mit Zahnärzten in Rheinland-
Pfalz.

3. Einwohner pro freipraktizierendem Zahnarzt im Regionalvergleich 2015

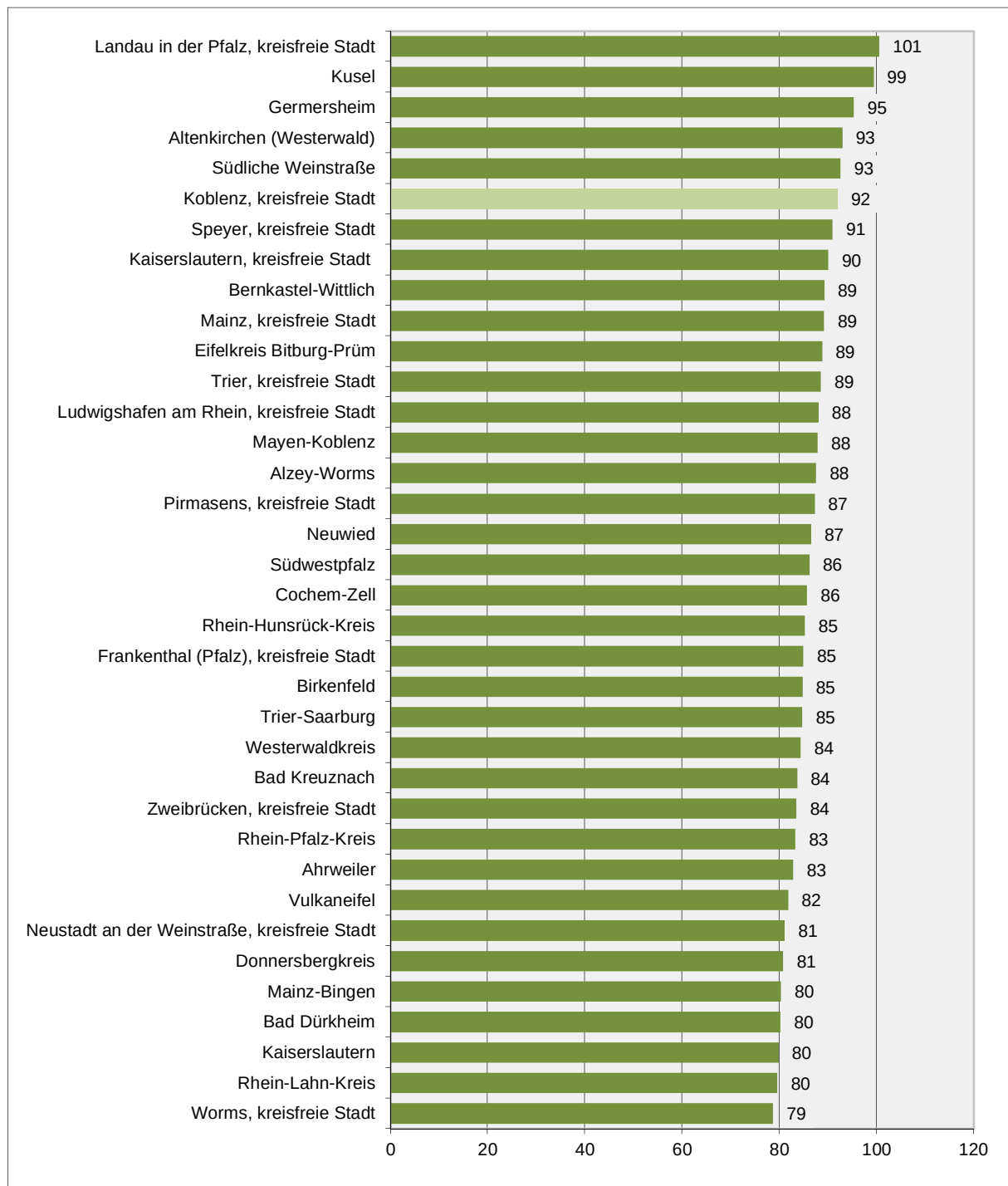


Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

2.1.3 Auslastung der Pflegeheime im Regionalvergleich 2015

Die Auslastung der Pflegeheime ergibt sich hier aus der Zahl der stationär betreuten Pflegebedürftigen pro 100 Plätze in Pflegeheimen. Mit 92 Pflegebedürftigen ist diese laut Abbildung 4 in Koblenz relativ hoch. Die übrigen an Koblenz angrenzenden Landkreise haben eine geringere Quote. Unterschiede in der Auslastung zwischen Gemeinden und kreisfreien Städten sind auf den ersten Blick nicht deutlich ausgeprägt. Die geringste Zahl von Pflegebedürftigen auf 100 Pflegeplätze haben der Landkreis Kaiserslautern, der Rhein-Lahn-Kreis und die Stadt Worms.

4. Pflegebedürftige pro 100 Plätze in Pflegeheimen im Regionalvergleich 2015



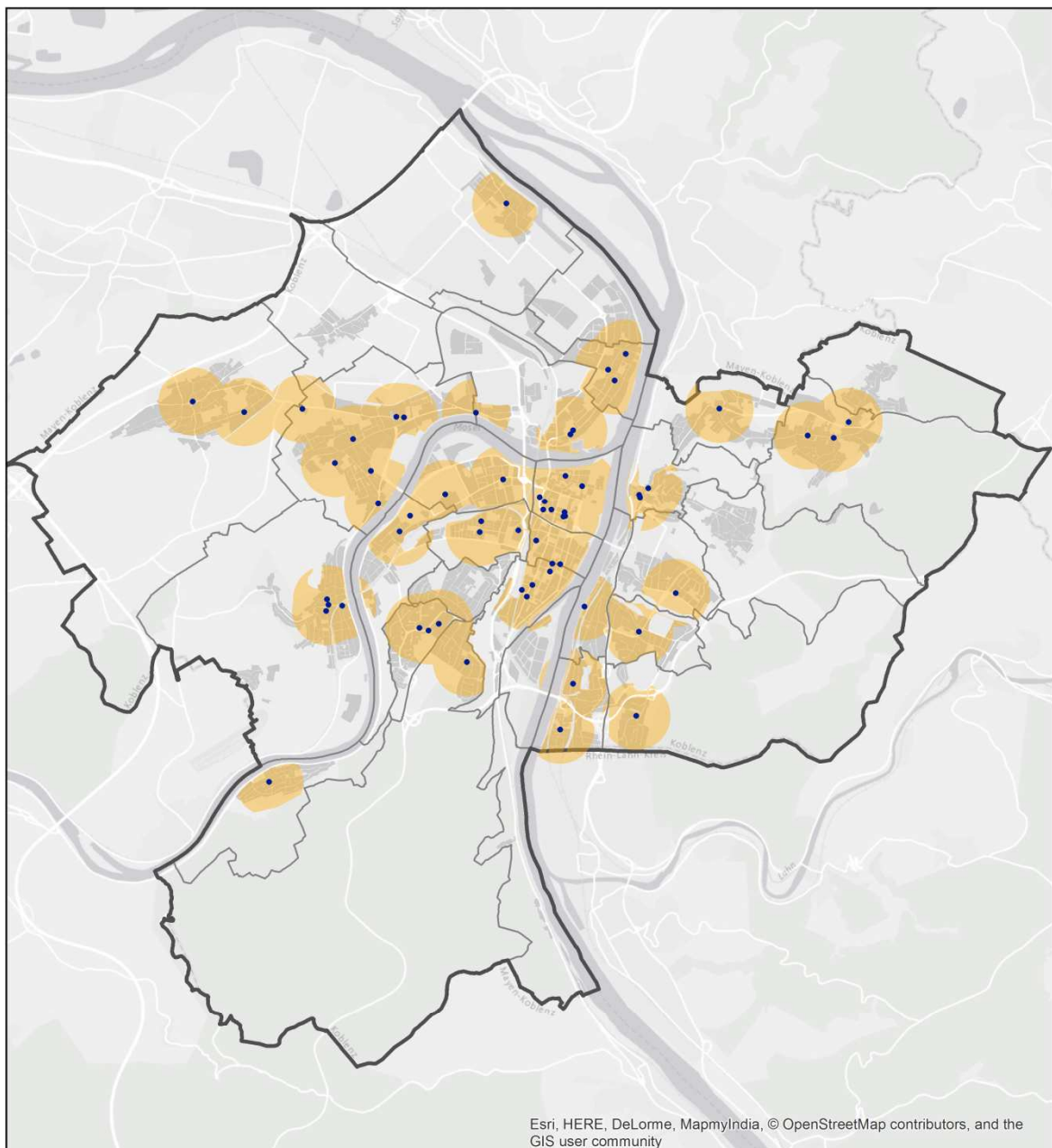
Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

2.2 Versorgungssituation in Koblenz

2.2.1 Räumlich Verteilung und Erreichbarkeit von Ärzten

Die folgenden Darstellungen zur Versorgungssituation sind aus dem Nahversorgungsbericht 2016 entnommen, der im Januar 2016 von der Statistikstelle Koblenz veröffentlicht wurde. In diesem Kapitel wird nun die Nahversorgung der Bürger, insbesondere die Erreichbarkeit von Ärzten und Apotheken, näher betrachtet. Weitere Informationen, besonders zur methodischen Vorgehensweise, können dem oben erwähnten Bericht entnommen werden.

5. Standorte und Erreichbarkeit von Allgemeinärzten in Koblenz



Nahversorgung Gesundheit

Allgemeinärzte

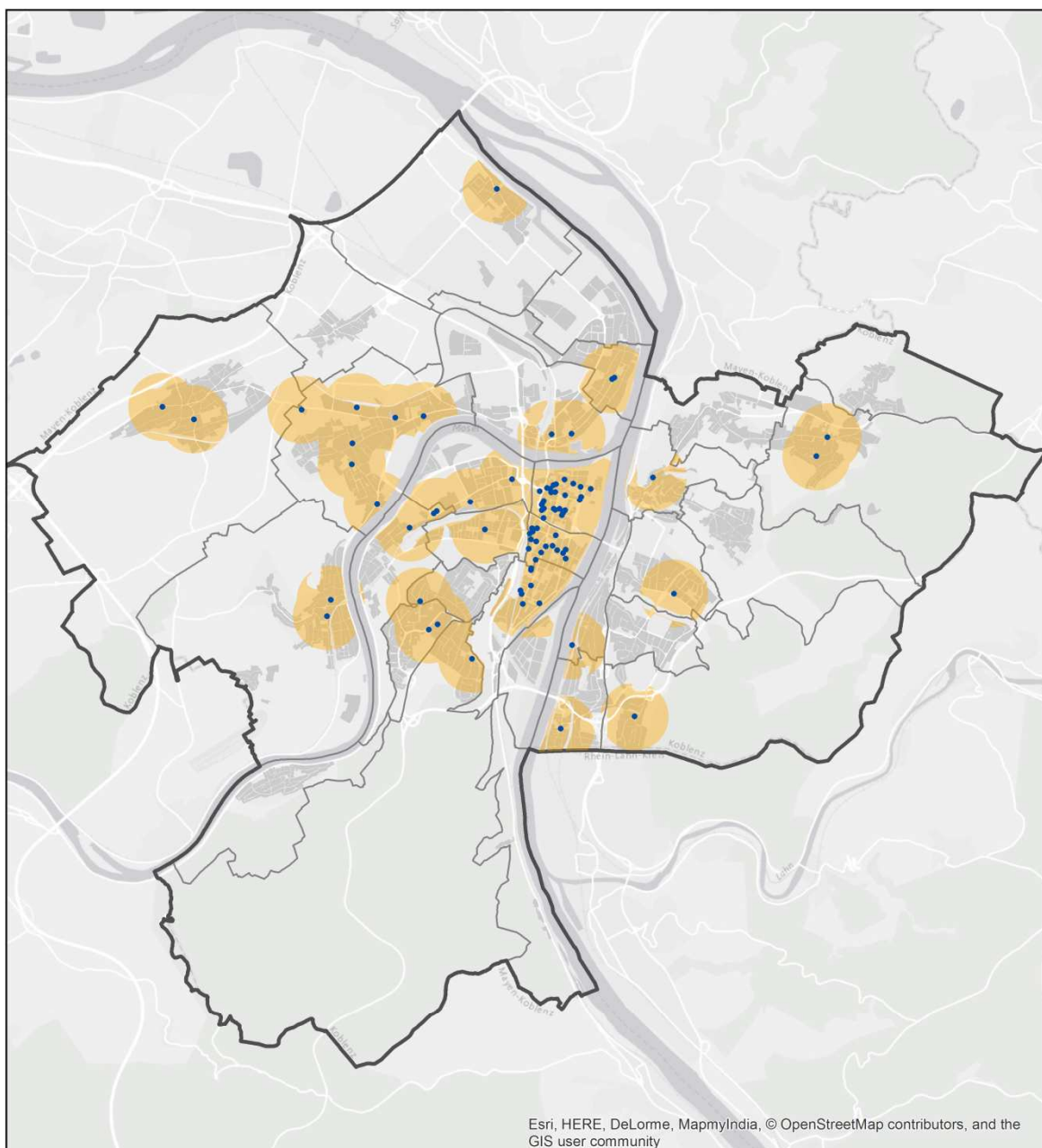
- Allgemeinärzte in Koblenz.
Die Daten stammen von der Kasenärztlichen
Vereinigung Rheinland-Pfalz.
Stand Januar 2016

Erreichbarkeit

- Radius von 500 m um den Standort,
angepasst an die Barrieren

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

6. Standorte und Erreichbarkeit von Zahnärzten in Koblenz



Nahversorgung Gesundheit

Zahnärzte

Zahnärzte in Koblenz. Die Daten stammen von der Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz. Stand Januar 2016

Erreichbarkeit

Radius von 500 m um den Standort, angepasst an die Barrieren

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

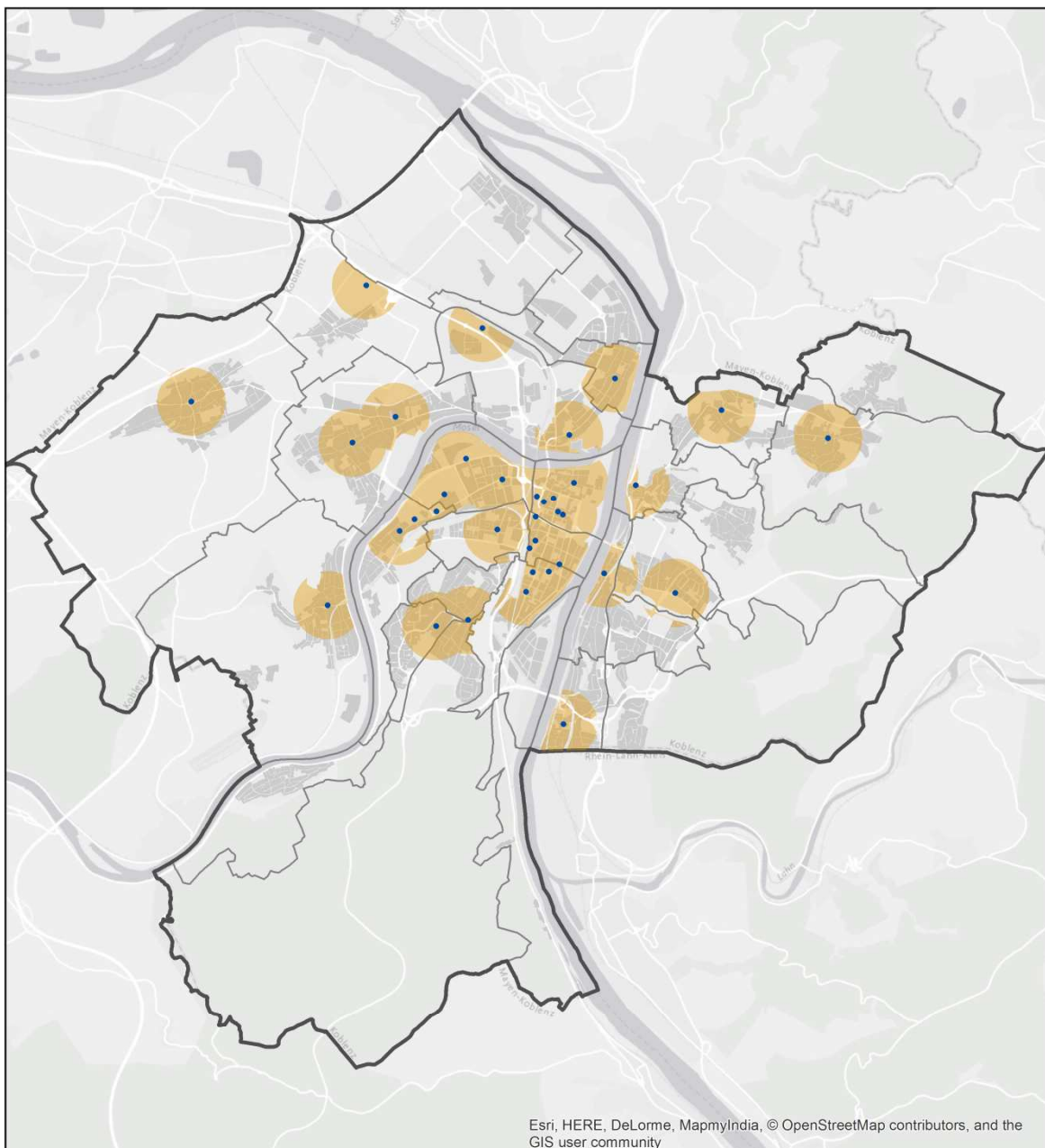
2.2.2 Räumlich Verteilung und Erreichbarkeit von Apotheken

Die Standorte der Apotheken folgen der Liste der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz vom Frühjahr 2016. Sie bilden mit den Allgemeinärzten das Rückgrat der medizinischen Grundversorgung, wonach auch hier eine flächendeckende Grundversorgung angestrebt werden sollte.

Jedoch zeigt sich, dass im Gegensatz zu allen bisher dargestellten Angeboten verstärkt ökonomische Gründe in die Standortwahl fließen. So gibt es in dicht besiedelten und bevölkerungsreichen Stadtteilen wesentlich mehr Apotheken als am Stadtrand. Manche Stadtteile müssen sogar ganz ohne auskommen.

Im Vergleich zu der Standortkarte der Allgemeinärzte fällt eine Korrelation auf, die sich auch mit der Erfahrung deckt, dass Apotheken sich bevorzugt in der Nähe von Arztpraxen niederlassen.

7. Standorte und Erreichbarkeit von Apotheken in Koblenz 2016



Nahversorgung Gesundheit

Apotheken

Apotheken in Koblenz. Die Daten sind adressgenau und stammen von der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz. Stand Januar 2016

Erreichbarkeit

Radius von 500 m um den Standort angepasst an die Barrieren.

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

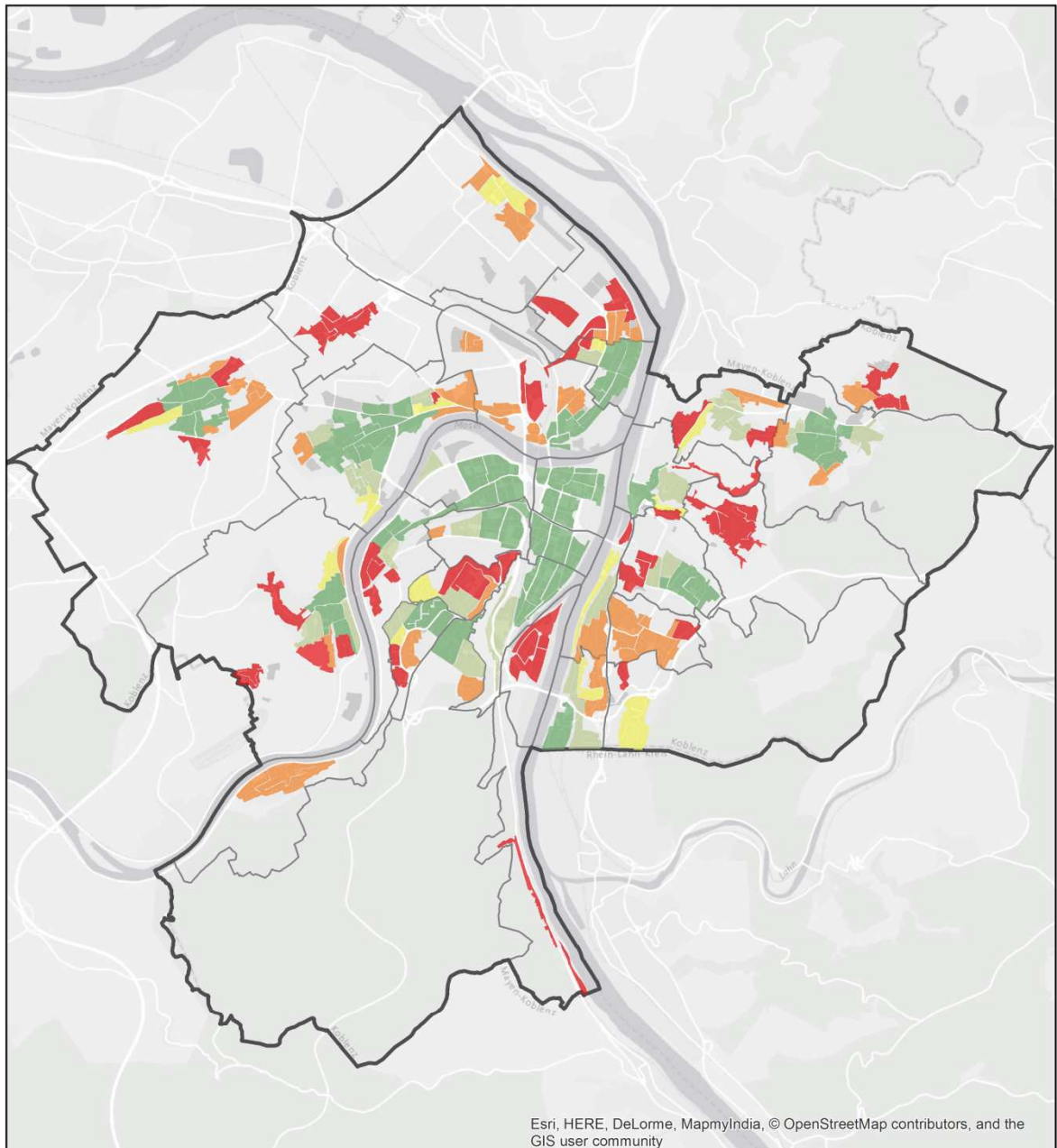
2.2.3 Situation der Gesundheitsversorgung in den Wohnquartieren

Raumbeobachtungseinheiten (RBE) sind eine bewährte Bezugsebene, die Wohnquartiere in Koblenz nach bauphysiognomischen und historischen Begebenheiten abgrenzt.

Für Abbildung 8 wurde ein Nahversorgungsindex (NVI) berechnet, der die Erreichbarkeit definierter Versorgungszentren abbildet. In den NVI Gesundheit fließt die Erreichbarkeit von Allgemeinärzten mit 40 %, von Apotheken mit 40 % und von Zahnärzten mit 20 % ein. Anschließend wurde die Abweichung jeder RBE vom Mittelwert des NVI Gesundheit ermittelt. Diese positiven und negativen Abweichungen sind in der folgenden Karte dargestellt.

Deutlich erkennbar ist, dass die hauptsächlich grün eingefärbten Innenstadtgebiete und auch die Ortszentren über eine hohe Versorgungsdichte verfügen. Je weiter die RBE aber von der Innenstadt entfernt liegen, desto eher ist eine relative Unterversorgung zu verzeichnen. Dies gilt auch erstaunlicherweise für einige Stadtteile mit gehobenen Wohnlagen wie Oberwerth oder Karthause Nord.

8. Nahversorgungsindex Gesundheit nach Raumbeobachtungseinheiten in Koblenz 2016



Esri, HERE, DeLorme, MapmyIndia, © OpenStreetMap contributors, and the GIS user community

Nahversorgung Gesundheit

Abweichung vom Durchschnitt des NVI Gesundheit*

- + 30 und mehr
- + 5 bis unter + 30
- + 5 bis unter - 5
- - 5 bis unter - 30
- - 30 und weniger

*Gewichtung der Merkmale:
Arzt 40, Apotheke 40, Zahnarzt 20),
Summe 100

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

3 Ökonomische Gesichtspunkte

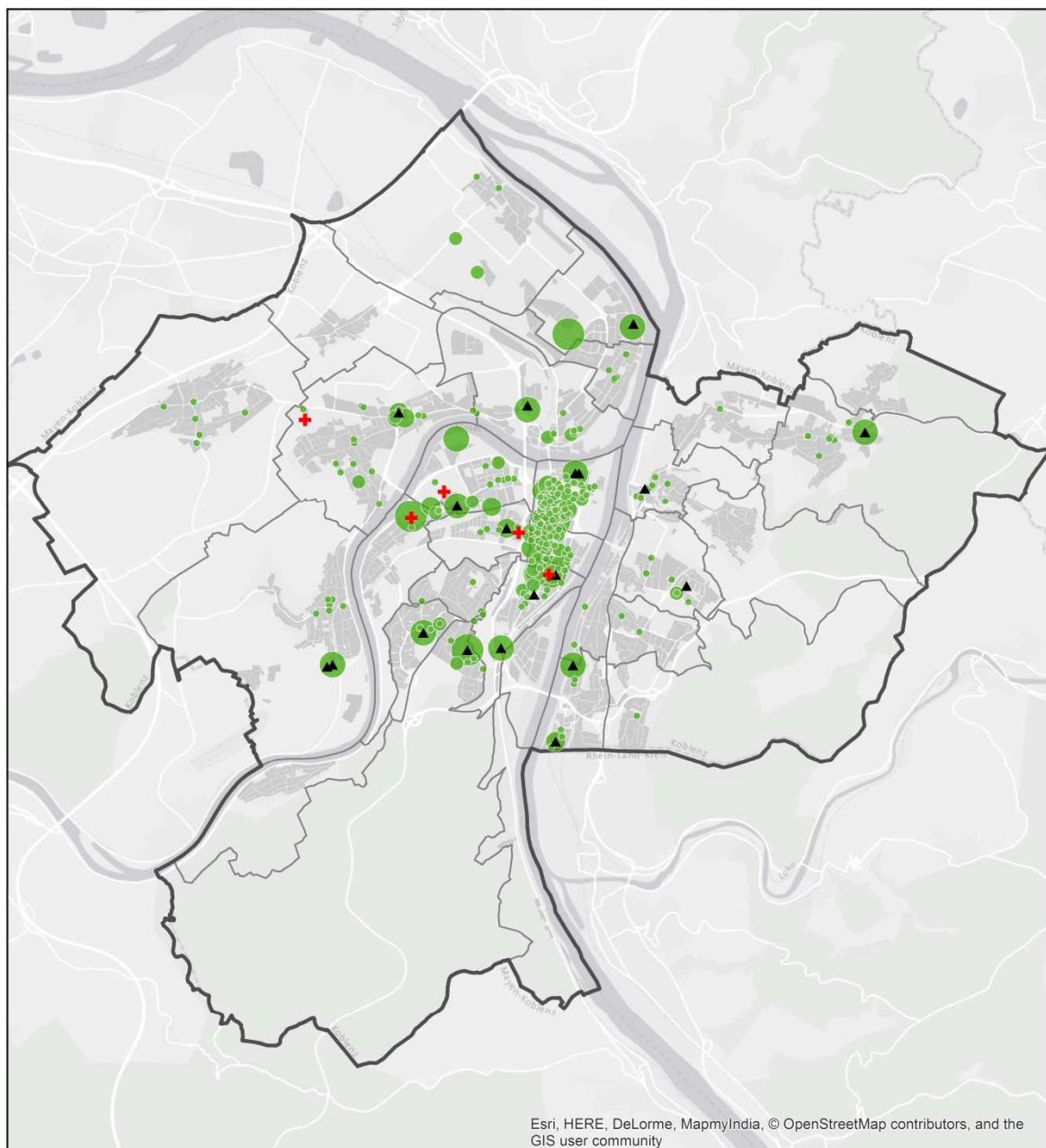
3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

9. Vergleich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort in Koblenz nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftsabschnitt	Beschäftigte am Arbeitsort Koblenz				Beschäftigte am Wohnort Koblenz				Saldo Arbeitsort - Wohnort	
	2014		2015		2014		2015		2014	2015
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	106	0,2	110	0,2	103	0,3	106	0,3	+ 3	+ 4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-	-	21	0,1	25	0,1	- 21	- 25
Verarbeitendes Gewerbe	7.053	10,2	7.091	10,1	4.629	12,4	4.803	12,6	+ 2.424	+ 2.288
Energieversorgung	920	1,3	.	.	294	0,8	292	0,8	+ 626	.
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseit. v. Umweltverschmutzung	327	0,5	332	0,5	235	0,6	248	0,6	+ 92	+ 84
Baugewerbe	2.204	3,2	2.123	3,0	1.459	3,9	1.509	3,9	+ 745	+ 614
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	10.289	14,9	10.734	15,2	5.687	15,3	5.818	15,2	+ 4.602	+ 4.916
Verkehr und Lagerei	3.846	5,6	3.921	5,6	2.041	5,5	2.073	5,4	+ 1.805	+ 1.848
Gastgewerbe	1.944	2,8	2.014	2,9	1.620	4,4	1.736	4,5	+ 324	+ 278
Information und Kommunikation	2.529	3,7	2.603	3,7	1.330	3,6	1.385	3,6	+ 1.199	+ 1.218
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3.056	4,4	5.979	8,5	1.094	2,9	2.012	5,3	+ 1.962	+ 3.967
Grundstücks- und Wohnungswesen	391	0,6	376	0,5	215	0,6	213	0,6	+ 176	+ 163
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	7.485	10,8	4.707	6,7	3.057	8,2	2.237	5,9	+ 4.428	+ 2.470
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4.723	6,8	5.085	7,2	2.784	7,5	2.878	7,5	+ 1.939	+ 2.207
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	8.429	12,2	8.158	11,6	3.235	8,7	3.172	8,3	+ 5.194	+ 4.986
Erziehung und Unterricht	2.405	3,5	2.423	3,4	1.673	4,5	1.690	4,4	+ 732	+ 733
Gesundheits- und Sozialwesen	10.225	14,8	10.610	15,0	5.837	15,7	6.076	15,9	+ 4.388	+ 4.534
Kunst, Unterhaltung und Erholung	949	1,4	1.006	1,4	631	1,7	647	1,7	+ 318	+ 359
Sonstigen Dienstleistungen	2.206	3,2	2.259	3,2	1.182	3,2	1.231	3,2	+ 1.024	+ 1.028
Private Haushalte, Dienstl. durch priv. Haushalte	75	0,1	74	0,1	65	0,2	73	0,2	+ 10	+ 1
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	.	.	3	0,0	3	0,0	- 3	.
Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung	.	.	-	-	3	0,0	5	0,0	.	- 5
Insgesamt	69.164	100,0	70.503	100,0	37.198	100,0	38.232	100,0	+ 31.966	+ 32.271

Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

10. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gesundheitswesen am Arbeitsort Koblenz 30.06.2015



Nahversorgung Gesundheit

Anzahl der SVB und Anzahl aller Standorte

- unter 10 (190)
- 10 bis unter 20 (34)
- 20 bis unter 50 (19)
- 50 bis unter 200 (13)
- 200 und mehr (5)

- ✚ Krankenhäuser
- ▲ Alten- und Pflegeheime

Stadt Koblenz - Statistikstelle
-KoStatIS-
Koblenzer Statistisches Informationssystem

Abbildung 9 zeigt den Anteil der Beschäftigten am Arbeits- bzw. Wohnort nach Wirtschaftszweigen. Bezüglich des Arbeitsortes Koblenz belegt der Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen den zweiten Rang mit einem Anteil von 15% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Für die Beschäftigte am Wohnort Koblenz belegt das Gesundheitswesen den 1. Rang.

Abbildung 10 zeigt die Arbeitsorte in Koblenz für die SV-Beschäftigten in der Gesundheitsbranche. Neben Beschäftigten im Dienstleistungssektor (z. B. Ärzte, Krankenpfleger und Therapeuten) beinhaltet die Darstellung auch einzelne Bereiche aus dem verarbeitenden Gewerbe (z.B. die Herstellung von pharmazeutischen Mitteln und medizinischen Geräten).

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort gliedern sich in folgende Untergruppen:

11. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2015

Wirtschaftszweig	Koblenz		Rheinland-Pfalz	
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
SV-Beschäftigte insgesamt	70.503		1.345.268	
darunter:				
Gesundheits- und Sozialwesen	10.610	15,05%	204.934	15,23%
darunter:				
Gesundheitswesen	6.494	9,21%	111.219	8,27%
davon				
Krankenhäuser	4.119	5,84%	66.454	4,94%
Arzt- und Zahnarztpraxen	1.621	2,30%	30.094	2,24%
Gesundheitswesen a. n. g.	754	1,07%	14.671	1,09%
Heime (ohne Erholungs- & Ferienheime)	1.295	1,84%	47.808	3,55%
Sozialwesen (ohne Heime)	2.821	4,00%	45.907	3,41%

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Weitere ausgewählte Strukturmerkmale zu den Beschäftigten im Gesundheitswesen in Koblenz zeigt Abb. 12. Grundsätzlich ist zu erkennen, dass die Anzahl an SV-Beschäftigten im Gesundheitswesen von 2014 auf 2015 um ~ 400 SV-Beschäftigte gestiegen ist.

12. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Koblenz nach ausgewählten Strukturmerkmalen im Gesundheits- und Sozialwesen

Merkmale	30.06.2014	Anteile in %	30.06.2015	Anteile in %	Veränderung zum Vorjahr (Sp. 3 zu Sp. 1)	
					absolut	in %
Insgesamt	10.228	100,0	10.610	100,0	382	3,7
dav. Männer	2.224	21,7	2.306	21,7	82	3,7
Frauen	8.004	78,3	8.304	78,3	300	3,7
dar. Deutsche	9.816	96,0	10.154	95,7	338	3,4
Ausländer	410	4,0	452	4,3	42	10,2
dar. Europäische Union	175	1,7	205	1,9	30	17,1
Europa ohne EU	156	1,5	161	1,5	5	3,2
Summe Afrika gesamt	21	0,2	27	0,3	6	28,6
Summe Amerika gesamt	13	0,1	11	0,1	- 2	-15,4
Summe Asien gesamt	43	0,4	47	0,4	4	9,3
Arbeitszeit1)						
dar. Vollzeitbeschäftigt	5.602	54,8	6.314	59,5	x	x
Teilzeitbeschäftigt	4.013	39,2	4.280	40,3	x	x
Alter						
dav. unter 20 Jahre	321	3,1	289	2,7	- 32	-10,0
20 - 24 Jahre	1.093	10,7	1.112	10,5	19	1,7
25 - 29 Jahre	1.110	10,9	1.196	11,3	86	7,7
30 - 34 Jahre	1.033	10,1	1.093	10,3	60	5,8
35 - 39 Jahre	1.049	10,3	1.059	10,0	10	1,0
40 - 44 Jahre	1.075	10,5	1.096	10,3	21	2,0
45 - 49 Jahre	1.438	14,1	1.436	13,5	- 2	-0,1
50 - 54 Jahre	1.421	13,9	1.471	13,9	50	3,5
55 - 59 Jahre	1.103	10,8	1.209	11,4	106	9,6
60 - 64 Jahre	535	5,2	599	5,6	64	12,0
65 Jahre und älter	50	0,5	50	0,5	-	0,0
Berufssektoren2)						
dar. S1 Produktionsberufe	168	1,6	175	1,6	x	x
S2 Personenbezogene Dienstleistungsberufe	7.946	77,7	8.329	78,5	x	x
S3 Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	1.108	10,8	1.142	10,8	x	x
S4 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	70	0,7	65	0,6	x	x
S5 Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	323	3,2	344	3,2	x	x
Auszubildende	735	7,2	713	6,7	- 22	-3,0
dav. Männer	115	1,1	121	1,1	6	5,2
Frauen	620	6,1	592	5,6	- 28	-4,5
Schulabschluss						
dar. Hauptschule, Mittlere Reife	6.081	59,5	6.736	63,5	x	x
dar. ohne abgeschlossene Berufsausbildung	750	7,3	1.099	10,4	x	x
mit abgeschlossener Berufsausbildung	5.301	51,8	5.601	52,8	x	x
Abitur/ Fachabitur	2.842	27,8	3.132	29,5	x	x
dar. ohne abgeschlossene Berufsausbildung	264	2,6	276	2,6	x	x
mit abgeschlossener Berufsausbildung	2.564	25,1	2.842	26,8	x	x
keine Angabe	1.248	12,2	638	6,0	x	x
Berufsabschluss3)						
dav. Ohne Berufsabschluss	1.144	11,2	1.558	14,7	x	x
Anerkannter Berufsabschluss4)	6.708	65,6	7.141	67,3	x	x
Akademischer Berufsabschluss5)	1.484	14,5	1.600	15,1	x	x
Keine Angabe	892	8,7	311	2,9	x	x
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit						

3.2 Gewerbe An- und Abmeldungen

Abbildung 13 zeigt die Anzahl an gewerblichen An- und Abmeldungen. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Gesundheits- und Sozialwesen liegt im Jahr 2015 bei 18. Die Zahl der Abmeldungen ist um 1 auf 13 gesunken.

13. An- und Abmeldungen von Gewerbebetrieben nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftszweig (gem. Klassifikation WZ 2008)	Anmeldungen		Abmeldungen		Saldo	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	Anzahl					
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4	-	-	-	+ 4	-
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-	1	-	- 1
C Verarbeitendes Gewerbe	33	36	32	22	+ 1	+ 14
D Energieversorgung	11	2	2	1	+ 9	+ 1
E Wasserversorg., Entsorgung, Beseitigung v. Umweltverschm.	2	-	1	2	+ 1	- 2
F Baugewerbe	169	208	132	134	+ 37	+ 74
G Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	286	251	294	296	- 8	- 45
H Verkehr und Lagerei	33	55	47	40	- 14	+ 15
I Gastgewerbe	109	83	116	82	- 7	+ 1
J Information und Kommunikation	70	66	64	54	+ 6	+ 12
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	40	55	49	27	- 9	+ 28
L Grundstücks- und Wohnungswesen	22	24	17	18	+ 5	+ 6
M Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	202	172	167	172	+ 35	-
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	115	136	123	136	- 8	-
O Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-
P Erziehung und Unterricht	28	32	18	18	+ 10	+ 14
Q Gesundheits- und Sozialwesen	20	18	14	13	+ 6	+ 5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	22	29	22	27	-	+ 2
S Sonstigen Dienstleistungen	102	92	88	89	+ 14	+ 3
T Private Haushalte, Dienstleistungen durch private Haushalte	-	-	-	-	-	-
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-	-
Summe	1.268	1.259	1.186	1.132	82	127

Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

3.2.1 Krankenhäuser in Koblenz

Die folgenden Daten beziehen sich auf zwei Koblenzer Verbundkrankenhäuser: Das 2014 gegründete Klinikum Mittelrhein und das Katholischen Klinikum Koblenz-Montabaur. Die Verbundkrankenhäuser melden laut Krankenhausstatistik-Verordnung eine Datei, die mehrere Krankenhäuser und Standorte beinhalten. Dadurch können die Koblenzer Betriebsstätten nicht herausgerechnet werden. Dies gilt es bei der Interpretation der Tabellen und Grafiken zu beachten.²

Das Bundeswehrzentral Krankenhaus geht nicht in diese Statistik ein, obwohl dort auch zivile Patienten behandelt werden. Wenn im Folgenden die Güte der Gesundheitsversorgung durch die Koblenzer Krankenhäuser bewertet wird, so sollten diese Gesichtspunkte beachtet werden.

3.2.2 Beschäftigte

Bei den Beschäftigten in den Koblenzer Krankenhäusern wird hier unterschieden zwischen Ärzten und Pflegepersonal. Die Anzahl der Beschäftigten in beiden Gruppen ist in Koblenz seit 2011 angestiegen (siehe Abbildung 14). Im Fall der Krankenhausärzte folgt Koblenz dabei dem Trend in Rheinland-Pfalz. Auch hier stieg die Zahl der Krankenhausärzte kontinuierlich auf 7.835 im Jahr 2015.

Bei den Beschäftigtenzahlen im Bereich des Pflegepersonals zeichnet sich in Koblenz ein ebenso deutlicher Trend ab wie im Fall der Krankenhausärzte. Vergleicht man die Beschäftigtenzahlen von 2014 zu 2015, so ist ein deutlicher Anstieg um 175 auf 1.836 zu erkennen.

14. Beschäftigte in Krankenhäusern in Koblenz und Rheinland-Pfalz im Zeitvergleich

		2011	2012	2013	2014	2015
Koblenz						
	Krankenhausärzte*	507	515	566	599	667
	Pflegepersonal**	1.505	1.568	1.622	1.661	1.836
Rheinland Pfalz						
	Krankenhausärzte	6.919	7.113	7.355	7.580	7.835
	Pflegepersonal	21.836	22.026	22.127	22.162	22.266

*Hauptamtlich tätige Ärzte in Voll- und Teilzeit ohne Belegärzte

**Voll- und Teilzeitbeschäftigte

*ohne BWZK

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

3.2.3 Fachabteilungen und Bettenzahlen

Die Anzahl der Betten in den Koblenzer Krankenhäusern ist 2015 mit 2.006 Betten im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Grund dafür sind höhere Bettenzahlen in der Inneren Medizin, der Chirurgie und Unfallchirurgie.

Die Fachabteilungen mit den meisten Betten sind Innere Medizin und Chirurgie mit nun 705 bzw. 532 Betten im Jahr 2015. Dahinter folgen mit großem Abstand die Abteilungen Unfallchirurgie und Frauenheilkunde/Geburtshilfe. (siehe Abbildung 15)

² Ein Schaubild zu den Koblenzer Verbundkrankenhäusern befindet sich in Kapitel 1

15. Fachabteilungen und Bettenzahlen Koblenzer Krankenhäuser im Zeitvergleich

Fachabteilungen		2012	2013	2014	2015	Veränd. zum Vorjahr	Veränd. zu 2011
Augenheilkunde	Bettenzahl	25	25	25	25	0	0
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Chirurgie	Bettenzahl	455	458	458	532	74	77
	Anzahl Abteilungen	3	3	3	2	-1	-1
Frauenheilkunde	Bettenzahl	52	48	50	50	0	-2
	Anzahl Abteilungen	2	2	2	2	0	0
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Bettenzahl	124	120	120	155	35	31
	Anzahl Abteilungen	3	3	3	2	-1	-1
Gastroenterologie	Bettenzahl	85	72	69	69	0	-16
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Geburtshilfe	Bettenzahl	45	45	43	43	0	-2
	Anzahl Abteilungen	2	2	2	2	0	0
Gefäßchirurgie	Bettenzahl	28	35	35	35	0	7
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Ohrenheilkunde	Bettenzahl	66	66	66	72	6	6
	Anzahl Abteilungen	2	2	2	2	0	0
Hämatologie	Bettenzahl	0	0	0	0	0	0
	Anzahl Abteilungen	2	2	2	1	-1	-1
Innere Medizin	Bettenzahl	595	597	597	705	108	110
	Anzahl Abteilungen	3	3	3	2	-1	-1
Kinderheilkunde	Bettenzahl	90	85	85	100	15	10
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Gesichtschirurgie	Bettenzahl	10	10	10	13	3	3
	Anzahl Abteilungen	2	2	2	2	0	0
Neonatologie	Bettenzahl	8	8	8	8	0	0
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Nephrologie	Bettenzahl	67	82	85	85	0	18
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Neurochirurgie	Bettenzahl	34	34	34	34	0	0
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Neurologie	Bettenzahl	56	56	56	60	4	4
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Orthopädie	Bettenzahl	114	114	114	114	0	0
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Plastische Chirurgie	Bettenzahl	20	20	20	20	0	0
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Pneumologie	Bettenzahl	38	38	38	38	0	0
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Psychotherapeutische Medizin	Bettenzahl	40	40	40	40	0	0
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Sonst. Fachbereiche/ Sucht	Bettenzahl	42	45	45	45	0	3
	Anzahl Abteilungen	2	2	2	1	-1	-1
Strahlentherapie	Bettenzahl	20	12	12	12	0	-8
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Thoraxchirurgie	Bettenzahl	23	23	23	23	0	0
	Anzahl Abteilungen	1	1	1	1	0	0
Unfallchirurgie	Bettenzahl	159	166	166	213	47	54
	Anzahl Abteilungen	3	3	3	2	-1	-1
Urologie	Bettenzahl	82	69	69	79	10	-3
	Anzahl Abteilungen	2	2	2	2	0	0
Visceralchirurgie	Bettenzahl	93	82	82	109	27	16
	Anzahl Abteilungen	2	2	2	2	0	0
Krankenhaus insgesamt Bettenzahl		1.773	1.751	1.751	2.006	255	233

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

3.3 Ambulante Pflegedienste

3.3.1 Anzahl und Beschäftigte

Auffällig ist der starke Anstieg der Beschäftigten im aktuellen Berichtsjahr. 1076 Personen sind in den ambulanten Pflegediensten beschäftigt. Dies sind 513 mehr als im Jahr 2013 und damit fast eine Steigerung von 100%.

Bei den Beschäftigten ambulanter Pflegedienste in Koblenz fällt vor allem die große Differenz zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten auf, die in allen betrachteten Jahren mehr oder weniger stark ausgeprägt auftritt. Insgesamt sind vor allem Frauen in der ambulanten Pflege beschäftigt. Besonders bei den Teilzeitbeschäftigten wird der Gegensatz von beschäftigten Frauen (556) und Männern (67) deutlich.

16. Anzahl ambulanter Pflegedienste in Koblenz und deren Beschäftigte im Zeitvergleich

	2007	2009	2011	2013	2015
Anzahl der Pflegedienste	13	13	14	15	20
Vollzeitbeschäftigte	117	111	122	205	421
davon männlich	27	109	120	49	106
davon weiblich	90	2	2	156	315
Teilzeitbeschäftigte	253	278	296	353	623
davon männlich	19	246	266	32	67
davon weiblich	234	32	30	321	556
Sonstige Beschäftigte	3	36	45	5	32
davon männlich	2	2	12	0	10
davon weiblich	1	34	33	5	22
Beschäftigte Gesamt	373	425	463	563	1076

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

3.4 Alten- und Pflegeheime

3.4.1 Anzahl, Pflegeplätze, Auslastung

Dem rheinland-pfälzischen Trend folgend stieg die Anzahl der Pflegeplätze weiter auf 1.718 an. Die Anzahl an Pflegeheimen ist wieder auf 16 angestiegen. Mit 92% ist die Auslastung der Pflegeheime in Koblenz 2015 höher als im Landesdurchschnitt, wie die Abbildung 17 zeigt.

17. Anzahl und Pflegeplätze der Alten- und Pflegeheime in Koblenz im Zeitvergleich

Koblenz		2007	2009	2011	2013	2015
	Anzahl der Pflegeheime	15	16	16	15	16
	Anzahl der Pflegeplätze	1.495	1.676	1.641	1.673	1.718
	Auslastung*	79,3%	85,5%	87,1%	89,5%	92,0%
Rheinland-Pfalz						
	Anzahl der Pflegeheime	435	454	472	492	516
	Anzahl der Pflegeplätze	37.245	40.179	41.516	43.275	44.864
	Auslastung*	79,5%	79,0%	78,9%	84,5%	86,3%

*Pflegebedürftige in stationärer Pflege pro 100 Pflegeplätze

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

3.4.2 Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten in Pflegeheimen ist insgesamt von 2013 auf 2015 um 65 auf 1.370 gestiegen (Abb. 18). Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Teilzeitbeschäftigten zurückzuführen. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten liegt 2015 auf einem ähnlichen Niveau wie 2013.

Der Unterschied der Beschäftigtenzahl zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten fällt im Vergleich zu den Beschäftigten ambulanter Pflegedienste (siehe Kapitel 3.3.1) ähnlich aus. Ebenfalls zeigt sich wie auch im Fall der Pflegedienste eine große Differenz zwischen der Zahl männlicher und weiblicher Beschäftigter. Diese ist mit ~91% weiblicher Beschäftigter bei den Teilzeitbeschäftigten am deutlichsten.

18. Beschäftigte in Alten- und Pflegeheimen in Koblenz im Zeitvergleich

		2007	2009	2011	2013	2015
Vollzeitbeschäftigte		360	426	424	412	404
	davon männlich	79	97	86	90	84
	davon weiblich	281	329	338	322	320
Teilzeitbeschäftigte		542	650	730	744	808
	davon männlich	38	56	65	69	74
	davon weiblich	504	594	665	675	734
Sonstige Beschäftigte		133	113	160	149	158
	davon männlich	32	22	34	23	45
	davon weiblich	101	91	126	126	113
Beschäftigte Gesamt		1.035	1.189	1.314	1.305	1.370

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

3.5 Freipraktizierende Ärzte

3.5.1 Freipraktizierende Ärzte im regionalen Vergleich

Bei der Anzahl Einwohner pro Arzt und pro Allgemeinarzt steht Koblenz gegenüber den anderen Landkreisen und kreisfreien Städte sehr gut da. So hat Koblenz 2015 weiterhin die geringste Einwohnerzahl pro Arzt. Lediglich Mainz stellt bei der Allgemeinmedizinerdichte eine bessere Versorgung dar.

19. Freipraktizierende Ärzte und Einwohner pro Arzt im regionalen und zeitlichen Vergleich

Oberzentren		2012	2013	2014	2015
Koblenz	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	329	330	331	333
	darunter Allgemeinmediziner	67	65	66	67
	Einwohner pro Arzt	334	335	337	338
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	1.638	1.702	1.688	1.680
Trier	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	282	291	291	291
	darunter Allgemeinmediziner	61	59	60	58
	Einwohner pro Arzt	378	368	373	395
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	1.747	1.818	1.808	1.981
Kaiserslautern	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	291	291	291	235
	darunter Allgemeinmediziner	59	60	58	52
	Einwohner pro Arzt	368	373	395	419
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	1.818	1.808	1.981	1.895
Ludwigs-hafen	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	235	237	235	395
	darunter Allgemeinmediziner	52	52	52	83
	Einwohner pro Arzt	413	411	419	417
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	1.869	1.873	1.895	1.985
Mainz	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	512	516	535	568
	darunter Allgemeinmediziner	138	136	142	145
	Einwohner pro Arzt	393	393	382	369
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	1.457	1.491	1.439	1.447
Landkreise					
Mayen-Koblenz	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	275	277	286	279
	darunter Allgemeinmediziner	117	118	119	115
	Einwohner pro Arzt	764	757	736	760
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	1.795	1.778	1.768	1.843
Neuwied	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	261	266	277	275
	darunter Allgemeinmediziner	96	98	101	99
	Einwohner pro Arzt	689	675	647	657
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	1.873	1.831	1.775	1.825
Rhein-Hunsrück-Kreis	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	133	130	139	136
	darunter Allgemeinmediziner	58	56	65	58
	Einwohner pro Arzt	768	783	733	754
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	1.760	1.819	1.568	1.768
Rhein-Lahn-Kreis	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	167	172	167	166
	darunter Allgemeinmediziner	74	77	74	73
	Einwohner pro Arzt	730	706	727	744
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	1.646	1.576	1.642	1.692
Westerwald-Kreis	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	222	226	234	232
	darunter Allgemeinmediziner	97	100	105	103
	Einwohner pro Arzt	896	879	851	863
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	2.050	1.987	1.896	1.945
Rheinland-Pfalz	Freipraktizierende Ärzte (Anzahl)	6.310	6.370	6.470	6.538
	darunter Allgemeinmediziner	2.277	2.262	2.269	2.239
	Einwohner pro Arzt	632	627	620	620
	Einwohner pro Allgemeinmediziner	1.752	1.766	1.768	1.810

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

3.5.2 Freipraktizierende Zahnärzte

Die Versorgung mit Zahnärzten in Koblenz ist mit 1.224 Einwohnern pro Zahnarzt im Vergleich zu den anderen Oberzentren und umliegenden Landkreisen am besten. So hat keine der aufgeführten kreisfreien Städte und Landkreise einen niedrigeren Wert und damit eine bessere Versorgung (siehe Abbildung 20). Insgesamt fällt der starke Gegensatz in der Versorgung zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen auf. So liegt der Wert der Einwohner pro Zahnarzt bei den aufgeführten Landkreisen mit Ausnahme von Neuwied und dem Rhein-Lahn-Kreis über 2.000 Einwohnern und selbst diese beiden Werte liegen deutlich über denen der kreisfreien Städte.

20. Freipraktizierende Zahnärzte und Einwohner pro Zahnarzt im regionalen und zeitlichen Vergleich

Oberzentren		2012	2013	2014	2015
Koblenz	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	92	92	91	92
	Einwohner pro Zahnarzt	1.193	1.203	1.225	1.224
Trier	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	83	83	82	83
	Einwohner pro Zahnarzt	1.284	1.292	1.323	1.385
Kaiserslautern	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	59	60	60	59
	Einwohner pro Zahnarzt	1.646	1.619	1.623	1.670
Ludwigshafen	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	98	96	97	94
	Einwohner pro Zahnarzt	1.634	1.682	1.689	1.752
Mainz	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	158	155	158	156
	Einwohner pro Zahnarzt	1.283	1.318	1.310	1.345
Landkreise					
Mayen-Koblenz	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	94	94	97	94
	Einwohner pro Zahnarzt	2.234	2.232	2.169	2.255
Neuwied	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	97	94	95	91
	Einwohner pro Zahnarzt	1.854	1.909	1.888	1.985
Rhein-Hunsrück-Kreis	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	46	46	44	43
	Einwohner pro Zahnarzt	2.219	2.214	2.317	2.384
Rhein-Lahn-Kreis	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	58	61	61	62
	Einwohner pro Zahnarzt	2.101	1.990	1.992	1.993
Westerwald-Kreis	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	93	95	94	93
	Einwohner pro Zahnarzt	2.138	2.092	2.118	2.154
Rheinland-Pfalz	Freipraktizierende Zahnärzte (Anzahl)	2.061	2.062	2.040	2.022
	Einwohner pro Zahnarzt	1.936	1.937	1.966	2.004

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

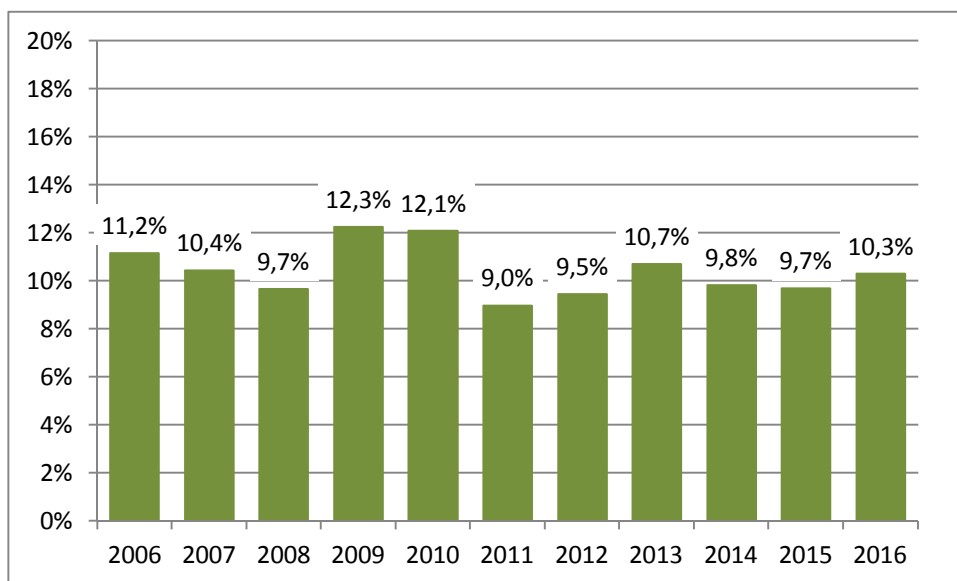
4 Gesundheitszustand der Bevölkerung

4.1 Gesundheit Allgemein

4.1.1 Gesundheitszustand von Schulanfängern

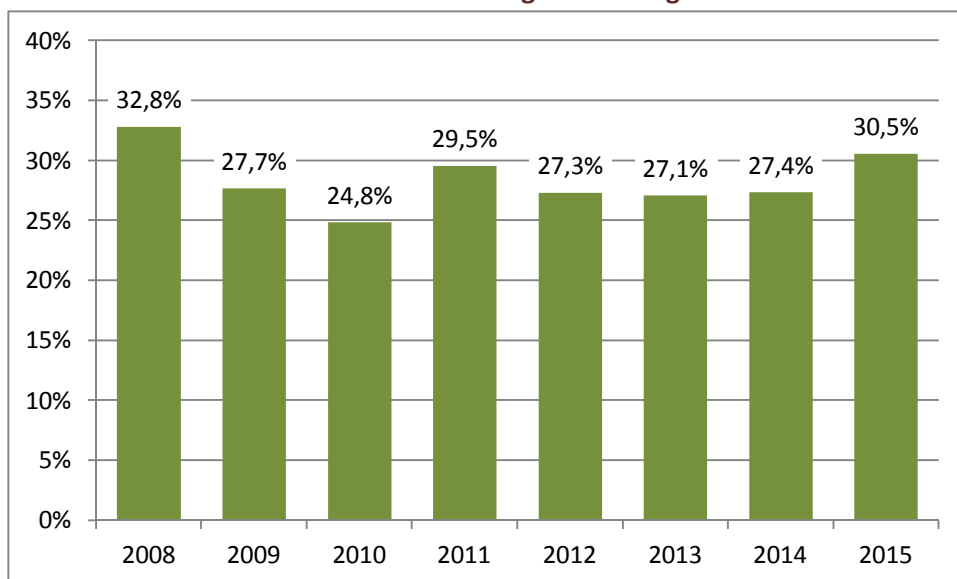
Die folgenden Abbildungen basieren auf Daten der Schuleingangsuntersuchung und der jährlich stattfindenden zahnärztlichen Erstklässleruntersuchung an Koblenzer Grundschulen. Die Daten werden der Kommunalen Statistikstelle in aggregierter Form vom Gesundheitsamt Mayen-Koblenz zur Verfügung gestellt. Anhand dieser Daten können Aussagen zu Übergewicht, Zahngesundheit und zum Sprachförderbedarf getätigt werden. Die Impfquote ist ebenfalls in den Daten enthalten und gibt Auskunft über die Anzahl vollständiger Impfungen. Der maximal zu erreichende Wert beträgt 8. Die Impfquote für Koblenzer Schüler befindet sich seit Jahren mit leicht steigender Tendenz auf einem Niveau von 7,6.

21. Anteil adipöser Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung



Quelle: Gesundheitsamt Mayen-Koblenz, eigene Berechnung

22. Anteil Erstklässler mit behandlungsbedürftigen Zähnen

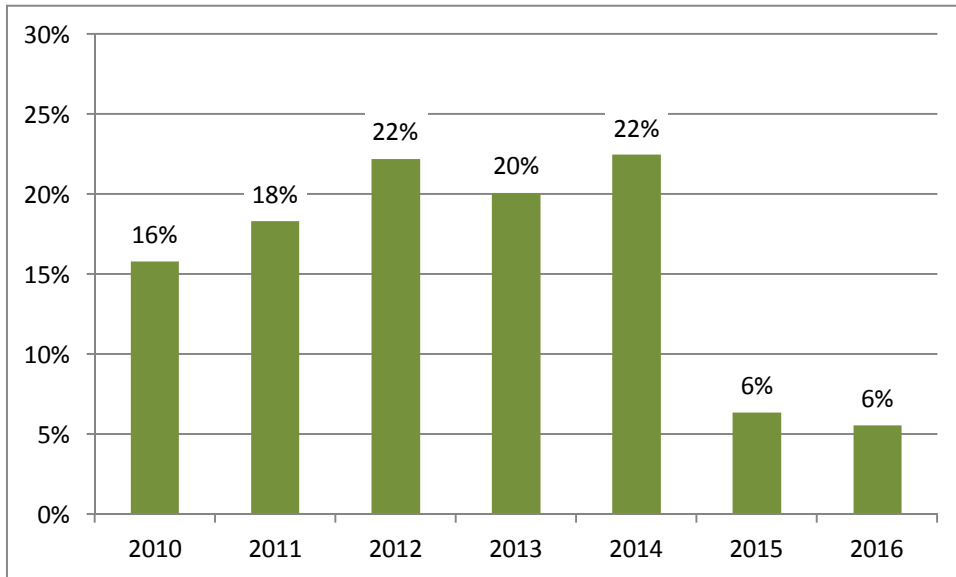


Quelle: Gesundheitsamt Mayen-Koblenz, eigene Berechnung

Der Anteil der adipösen Kinder in der Einschulungsuntersuchung schwankt zwischen 12% im Jahr 2009 und 8,9 % im Jahr 2011. In den letzten drei Jahren werden Werte um die 10% erreicht.

Der Anteil der Erstklässler mit behandlungsbedürftigen Zähnen lag in den letzten drei Jahren stabil bei rd. 27%. Im Jahr 2015 wurden 31% Kinder mit behandlungsbedürftigen Zähnen registriert und somit zu den Vorjahren einen Anstieg von 4 Prozentpunkten entspricht.

23. In der Schuleingangsuntersuchung festgestellter Sprachförderbedarf bzgl. Sprachverständnis



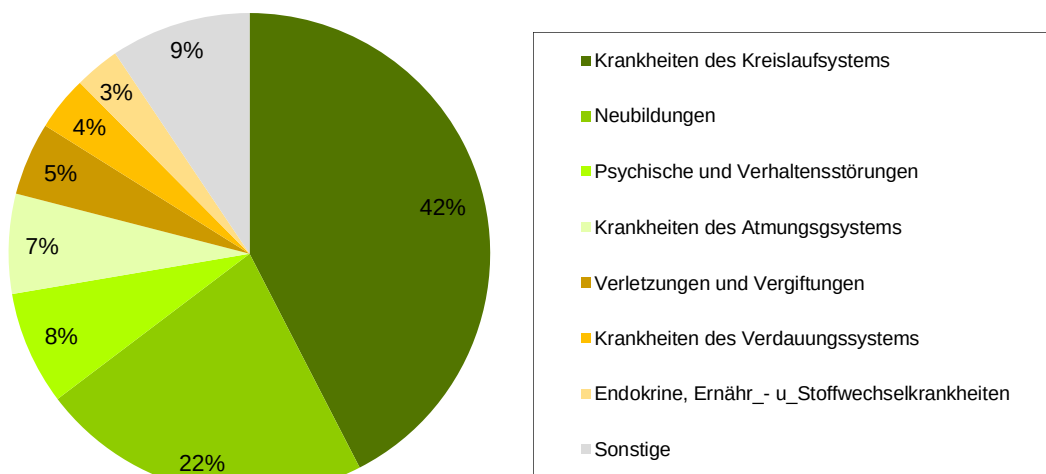
Quelle: Gesundheitsamt Mayen-Koblenz, eigene Berechnung

Durch eine Neuklassifizierung und Differenzierung der Kategorie „Förderbedarf“ können die Werte vor 2015 nicht mehr mit den aktuellen Werten verglichen werden können. Dargestellt für die Jahre 2015 und 2016 sind die Anteile an Kindern, bei denen ein Förderbedarf im Bereich „Sprechen/Sprachverständnis“ festgestellt wurde.

4.1.2 Todesursachen

Sowohl in Koblenz als auch in Rheinland-Pfalz insgesamt gehen die meisten Todesfälle auf Krankheiten des Kreislaufsystems zurück. Hierzu gehören neben Herzinfarkten unter anderem auch chronische Herzkrankheiten und Bluthochdruck.

24. Todesursachen in Koblenz in Anzahl und Prozent der gesamten Todesfälle 2015



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

4.2 Krankenhausfälle nach Diagnose

Bei der Häufigkeit der Behandlung einzelner Krankheiten fallen vor allem Unterschiede zwischen den Behandlungshäufigkeiten (Behandelte pro 100.000 Frauen/Männer) von Frauen und Männern auf. Besonders stark sind die Unterschiede bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, die wesentlich häufiger bei Frauen behandelt werden als bei Männern, wie Abbildung 25 zeigt. Dagegen betreffen Krankheiten des Kreislaufsystems und Physische und Verhaltensstörungen vor allem Männer. Insgesamt werden mehr Frauen in Krankenhäusern behandelt. Hierbei spielen jedoch auch Krankenhaus-aufenthalte von Frauen wegen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett eine Rolle.

25. In Krankenhäusern behandelte Patienten (Wohnort Koblenz) nach Geschlecht und Diagnose 2015

Diagnose	Behandelte Personen					
	Frauen	Männer	Summe	Frauen	Männer	Summe
	Anzahl			je 100.000		
Bestimmte infektiöse u. parasitäre Krankheiten (A00-B99)	387	367	754	668	679	673
Neubildungen (C00-D48)	1.245	1.220	2.465	2.148	2.257	2.201
Krankh. des Blutes u. der blutbildenden Organe (D50-D89)	106	67	173	183	124	154
Endokrine, Ernähr.- u. Stoffwechselkrankheiten (E00-E90)	308	209	517	531	387	462
Psychische und Verhaltensstörungen (F00-F99)	1.019	1.369	2.388	1.758	2.532	2.132
Krankheiten des Nervensystems (G00-G99)	547	666	1.213	944	1.232	1.083
Krankheiten des Auges u. der Augenanhangsgeb. (H00-H59)	244	210	454	421	388	405
Krankheiten des Ohres u. des Warzenfortsatzes (H60-H95)	91	85	176	157	157	157
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	1.909	2.168	4.077	3.294	4.010	3.640
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	765	931	1.696	1.320	1.722	1.514
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	1.219	1.268	2.487	2.103	2.346	2.220
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00-L99)	190	237	427	328	438	381
Krankh. Muskel-Skelett-System u. Bindegewebe (M00-M99)	1.620	1.036	2.656	2.795	1.916	2.371
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	638	586	1.224	1.101	1.084	1.093
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00-O99)	1.377	0	1.377	2.376	0	1.229
Best. Zustände, mit Ursprung in Perinatalperiode (P00-P96)	79	105	184	136	194	164
Angeb. Fehlbild., Deformitäten u. Chromosomenan. (Q00-Q99)	72	89	161	124	165	144
Symptome u. abnorme klinische u. Laborbefunde (R00-R99)	650	552	1.202	1.122	1.021	1.073
Verletzungen und Vergiftungen (S00-T98)	1.265	1.193	2.458	2.183	2.207	2.194
Insgesamt	14.377	12.872	27.249	24.808	23.811	24.327

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

26. In Krankenhäusern behandelte Koblenzer differenziert nach Diagnose seit 2010

Diagnose	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bestimmte infektiöse u. parasitäre Krankheiten	740	719	720	818	796	754
Neubildungen	2667	2680	2670	2581	2420	2465
Krankh. des Blutes u. der blutbildenden Organe	145	138	163	183	180	173
Endokrine, Ernähr.- u. Stoffwechselkrankheiten	463	416	485	462	475	517
Psychische und Verhaltensstörungen	2122	1984	2163	2163	2359	2388
Krankheiten des Nervensystems	1120	1096	1049	1081	1185	1213
Krankheiten des Auges u. der Augenanhangsgeb.	424	451	585	362	388	454
Krankheiten des Ohres u. des Warzenfortsatzes	208	231	168	166	173	176
Krankheiten des Kreislaufsystems	3669	3717	3732	3977	4188	4077
Krankheiten des Atmungssystems	1457	1525	1658	1734	1689	1696
Krankheiten des Verdauungssystems	2216	2292	2302	2465	2531	2487
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	356	412	363	445	477	427
Krankh. Muskel-Skelett-System u. Bindegewebe	2521	2691	2477	2510	2568	2656
Krankheiten des Urogenitalsystems	1176	1158	1199	1251	1262	1224
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	1186	1241	1259	1378	1365	1377
Best. Zustände, mit Ursprung in Perinatalperiode	257	242	272	239	187	184
Angeb. Fehlbild., Deformitäten u. Chromosomenan.	135	147	109	129	140	161
Symptome u. abnorme klinische u. Laborbefunde	968	1007	1092	1270	1304	1202
Verletzungen und Vergiftungen	2441	2448	2380	2416	2512	2458
Faktoren, die d. Gesundheitszustand beeinfluss.	959	1198	891	992	986	1021
Summe	25.230	25.793	25.737	26.622	27.185	27.110

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

4.3 Schwerbehinderte Menschen

Die folgende Auswertung basiert auf Daten der Bundesstatistik der schwerbehinderten Menschen. Diese gelten als behindert, „..., wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Sie sind von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung zu erwarten ist.“³ Die Stärke der Beeinträchtigung wird im Grad der Behinderung wiedergegeben. Dieser beginnt bei 20 und endet bei 100. Ab einem Wert von 50 spricht man von einer Schwerbehinderung. Dieser Personenkreis der Schwerbehinderten wird in der Bundesstatistik erfasst. Über die anderen behinderten Personen mit Graden von 20 – 40 liegen keine Daten vor.

27. Schwerbehinderte je 100.000 Einwohner in Koblenz differenziert nach strukturellen Merkmalen

Strukturelle Gruppen	Koblenz			RLP
	2011	2013	2015	
	je 100.000 Einwohner			
Behinderte	9218	8550	7641	7222
nach Geschlecht				
männlich	9558	8745	7777	7888
weiblich	8901	8366	7511	6575
nach Alter				
u 20	4680	4876	4928	4605
20 - 34	4459	3909	3670	5526
35 - 64	46924	44658	41798	39471
65 - 74	36656	33568	30873	31567
75 - 84	59627	53260	45813	38861
über 84	90033	83530	68098	49529
nach Grad der Behinderung				
50	2827	2694	2419	2386
60	1407	1316	1151	1078
70	963	870	773	735
80	1085	1016	917	815
90	538	485	434	365
100	2400	2171	1950	1843
Art der Behinderung				
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen	2340	1435	1634	1603
Blindheit und Sehbehinderung	554	529	482	373
Funktionseinschr. v. Wirbels., Rumpf u. Gliedmaßen	3030	4296	3337	2968
Sprach/Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit	416	306	243	242
Verl. einer Brust o.beider Brüste,Entstellung u.a.	321	168	89	91
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	103	98	70	65
Querschnittl.zereb. Störung. geist.-seel. Behind.	1585	1016	961	1046
darunter:				
Hirnorgan.Psychosyn. ohne/mit neurol.Ausfallers.	554	312	303	309
Störung d.geist.Entw. u. körp. n. begr.Psychose	470	353	329	418
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	871	704	828	834

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

In Koblenz waren 2015 8561 Personen mit einer Schwerbehinderung registriert. Somit hatten 7,7 % der Bevölkerung diesen Status. Zwischen den Geschlechtern sind kaum Unterschiede zu erkennen.

³ Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes http://www.gbe-bund.de/glossar/Behinderung_Statistik_der_schwerbehinderten_Menschen.html (Zugriff: 09.12.2015)

Einen Zusammenhang ist jedoch mit dem Alter feststellbar. Mit steigendem Alter steigt die Anzahl der Schwerbehinderten fast kontinuierlich an. Von den 75 – 84 jährigen waren im Jahr 2015 45813 von 100.000 Einwohnern schwerbehindert. Das ist fast jede zweite Person. Wesentlich stärker ist die Anzahl Schwerbehinderter ab einem Alter von über 84 ausgeprägt. Hier sind knapp 7 von 10 Personen von einer schweren Behinderung betroffen.

Besonders die älteren Schwerbehinderten werden ebenfalls in der Pflegestatistik erfasst, da sie aufgrund ihrer Behinderung eine Pflegestufe haben. Die jüngeren Personen nehmen in wesentlich geringerem Maße die Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch, da für sie andere Sozialleistungen zur Verfügung stehen.

28. Beschäftigte schwerbehinderte Menschen am Arbeitsort nach Alters- und Personengruppen und nach Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) für Arbeitgeber mit 20 und mehr Arbeitsplätzen

Koblenz	2010	2011	2012	2013	2014
Insgesamt	3.043	3.161	2.654	2.837	2.984
nach Altersgruppen					
unter 25 Jahre	41	47	33	44	48
25 bis unter 35 Jahre	149	152	148	150	162
35 bis unter 45 Jahre	413	405	315	318	313
45 bis unter 55 Jahre	1.134	1.167	956	1.033	1.083
55 Jahre und älter	1.308	1.389	1.201	1.292	1.377
keine Zuordnung möglich	-	-	-	-	-
nach Personengruppen					
schwerbehinderte Menschen ¹⁾	2.669	2.766	2.352	2.504	2.616
gleichgestellte Menschen ¹⁾	340	359	283	302	333
Auszubildende	35	36	19	31	35
sonstige anrechnungsfähige Personen ²⁾	-	-	-	-	-
nach Wirtschaftsabschnitten und Arbeitnehmerüberlassung					
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	-	-	*
B,D,E Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Energiewirtschaft	*	*	*	*	56
C Verarbeitendes Gewerbe	200	218	213	225	238
F Baugewerbe	19	22	23	22	19
G Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	192	195	201	214	228
H Verkehr und Lagerei	223	229	244	267	277
I Gastgewerbe	5	4	*	4	6
J Information und Kommunikation	29	44	46	50	52
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	127	142	89	167	182
L,M Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	97	55	137	82	89
N (ohne ANÜ) sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	40	43	54	49	45
782,783 Arbeitnehmerüberlassung	6	11	20	31	32
O, U Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Ext. Organisationen	1.749	1.814	1.204	1.288	1.298
P Erziehung und Unterricht	19	20	40	33	39
Q Gesundheits- und Sozialwesen	205	232	254	272	329
R,S,T sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	69	65	64	75	81
keine Zuordnung möglich	*	*	14	*	*

Ob schwerbehinderte Menschen einer sozialversicherungspflichtige Tätigkeit nachgehen wird von der Bundesagentur für Arbeit erfasst. Arbeitgeber, die jahresdurchschnittlich monatlich über mindestens 20 zu zählende Arbeitsplätze verfügen, sind anzeigepflichtig und dazu verpflichtet, schwerbehinderte Menschen, ihnen gleichgestellte oder sonstige anrechnungsfähige Personen zu beschäftigen. Falls dem nicht nachgekommen wird, ist eine entsprechende Ausgleichsabgabe zu zahlen.

Besondere Beschäftigungspflichten gelten für öffentliche Arbeitgeber des Bundes, die am 31. Oktober 1999 auf mindestens 6 Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen beschäftigt hatten. Für diese Arbeitgeber beträgt die Pflichtquote abweichend von allen anderen Arbeitgeberarten 6 Prozent.

Abbildung 28 zeigt die Anzahl an schwerbehinderten Beschäftigten differenziert nach Altersgruppe und Wirtschaftszweig. Besonders im Wirtschaftszweig „O, U Öffentlichen Verwaltung, ...“ arbeiteten 2015 ca. 1.300 Beschäftigte. Im Vergleich zu 2010 ist deren Anzahl jedoch deutlich zurückgegangen.

Abbildung 29 zeigt hauptsächlich die Besetzung von Arbeitsplätzen durch schwerbehinderte Menschen. Bei den privaten Arbeitgebern müssen 4,9 % der zu zählenden Arbeitsplätze besetzt werden. Ist dies nicht der Fall muss eine Ausgleichsumme gezahlt werden. Die dargestellte Ist-Quote stellt den aktuellen Besetzungsgrad dar. Würde die Quote 4,9 betragen, wären alle Stellen besetzt. Daher ist erfreulich zu sehen, dass die Quote bei privaten als auch bei öffentlichen Arbeitgebern seit 2009 kontinuierlich gestiegen ist. Dabei ist zu bedenken, dass entweder freie Stellen durch schwerbehinderte Menschen neu besetzt wurden oder Arbeitnehmer durch Krankheit schwerbehindert wurden, sie aber ihren Arbeitsplatz erhalten haben. Dies wird voraussichtlich besonders für ältere Mitarbeiter gelten, die schon lange für einen Arbeitgeber arbeiten und deren Tätigkeit trotz der Behinderung weiter ausgeübt werden kann.

29. Arbeitgeber und Arbeitsplätze nach Art des Arbeitgebers und ausgewählten Merkmalen der Arbeitsplätze

Art des Arbeitgebers	Arbeitgeber und Arbeitsplätze	2010	2011	2012	2013	2014
Insgesamt	Arbeitgeber	261	260	279	274	283
	Arbeitsplätze	63.689	61.676	64.365	66.956	68.490
	davon Auszubildende	4.949	5.121	4.996	4.990	5.296
	sonstige Stellen	5.624	4.824	5.546	5.974	6.364
	zu zählende Arbeitsplätze	53.116	51.731	53.822	55.991	56.830
	Pflichtarbeitsplätze Soll	2.589	2.525	2.616	2.731	2.767
	besetzte Pflichtarbeitsplätze	1.640	1.783	1.920	2.063	2.174
	unbesetzte Pflichtarbeitsplätze	1.022	834	803	782	739
	Ist-Quote	3,1	3,4	3,6	3,7	3,8
davon private Arbeitgeber	Arbeitgeber	246	245	261	257	267
	Arbeitsplätze	58.840	57.102	58.458	61.617	63.255
	davon Auszubildende	4.711	4.927	4.774	4.773	5.088
	sonstige Stellen	5.047	4.302	4.825	5.431	5.817
	zu zählende Arbeitsplätze	49.081	47.873	48.859	51.412	52.350
	Pflichtarbeitsplätze Soll	2.390	2.335	2.373	2.507	2.547
	besetzte Pflichtarbeitsplätze	1.506	1.651	1.745	1.887	1.990
	unbesetzte Pflichtarbeitsplätze	957	775	731	733	701
	Ist-Quote	3,1	3,4	3,6	3,7	3,8
öffentliche Arbeitgeber	Arbeitgeber	15	15	18	17	16
	Arbeitsplätze	4.849	4.574	5.906	5.340	5.234
	davon Auszubildende	238	194	222	217	208
	sonstige Stellen	576	522	721	543	546
	zu zählende Arbeitsplätze	4.035	3.858	4.964	4.580	4.480
	Pflichtarbeitsplätze Soll	199	190	243	224	220
	besetzte Pflichtarbeitsplätze	134	132	175	176	184
	unbesetzte Pflichtarbeitsplätze	65	59	72	49	38
	Ist-Quote	3,3	3,4	3,5	3,8	4,1

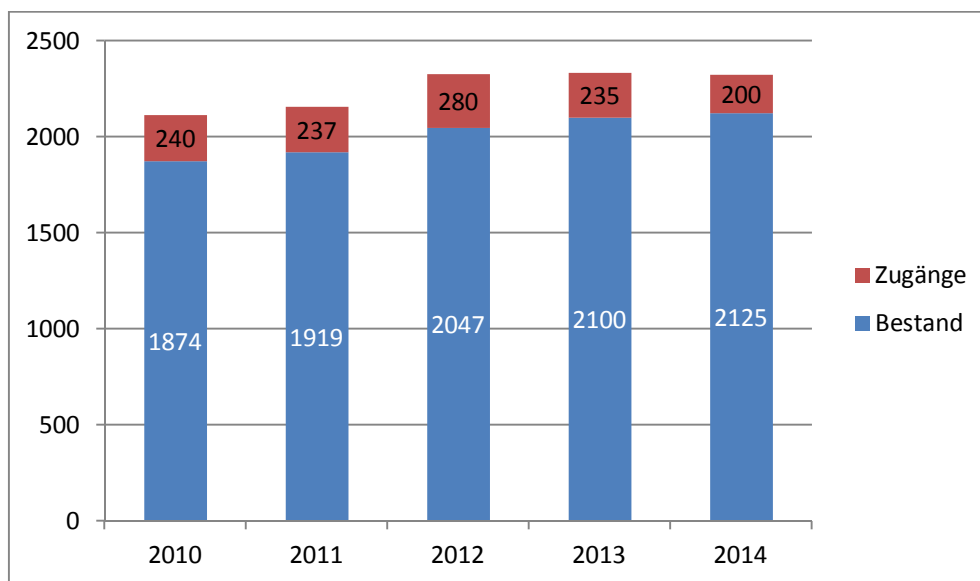
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.4 Erwerbsminderungsrente

Personen, die aus gesundheitlichen Gründen einer Erwerbstätigkeit nicht mehr oder nur stark eingeschränkt nachgehen können, erhalten eine Rente wegen voller oder teilweiser Erwerbsminderung, wenn alle gesetzlichen Voraussetzungen für einen Anspruch nach § 43 Sechstes Sozialgesetzbuch - SGB VI erfüllt sind. Dies sind ...

1. Nichtvollendung der Regelaltersgrenze,
2. Vorliegen von teilweiser oder voller Erwerbsminderung,
3. Vorhandensein von 36 Kalendermonaten (3 Jahren) an Pflichtbeiträgen für eine versicherte Beschäftigung oder Tätigkeit in den letzten 5 Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung (versicherungsrechtliche Voraussetzung) und
4. Erfüllung der allgemeinen Wartezeit von fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung.

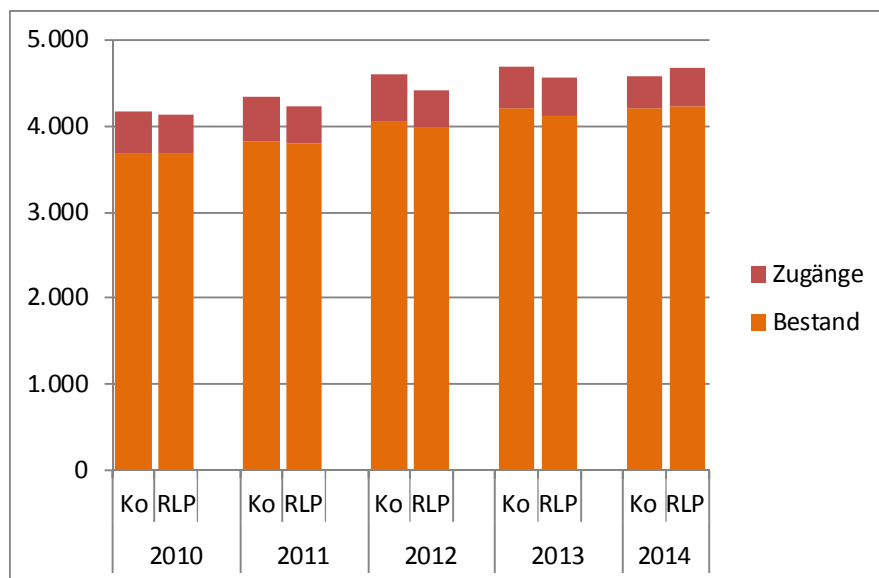
30. Bestand und Zugänge bei Erwerbsminderungsrenten in absoluten Werten



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2325 Koblenzer bezogen insgesamt im Jahr 2014 eine Erwerbsminderungsrente. Davon sind 200 Neuzugänge, die in diesem Jahr eine Bewilligung bekommen haben. Damit machen die Neuzugänge ca. 9% von der Gesamtzahl aus. Generell ist eine leicht steigende Tendenz feststellbar.

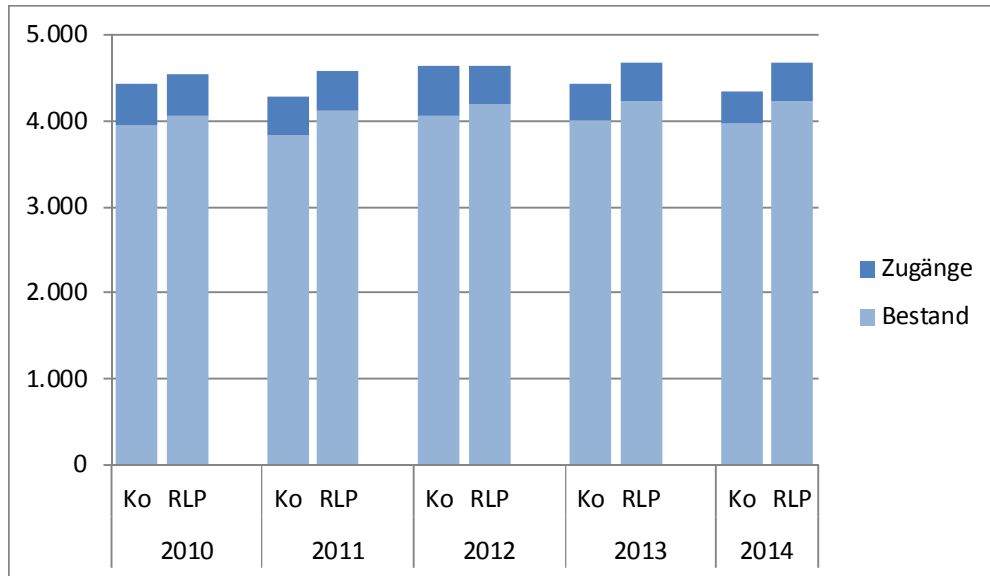
31. Renten wegen verminderter Erwerbstätigkeit je 100.000 weibliche Einwohner



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 31 zeigt die weiblichen Bezieher von Erwerbsminderungsrenten je 100.000 Einwohnerinnen differenziert nach Bestand und Zugänge seit 2010 im Vergleich zu Rheinland-Pfalz. Dabei entwickeln sich die Koblenzer Zahlen ähnlich denen in Rheinland-Pfalz, da beide eine steigende Tendenz aufweisen.

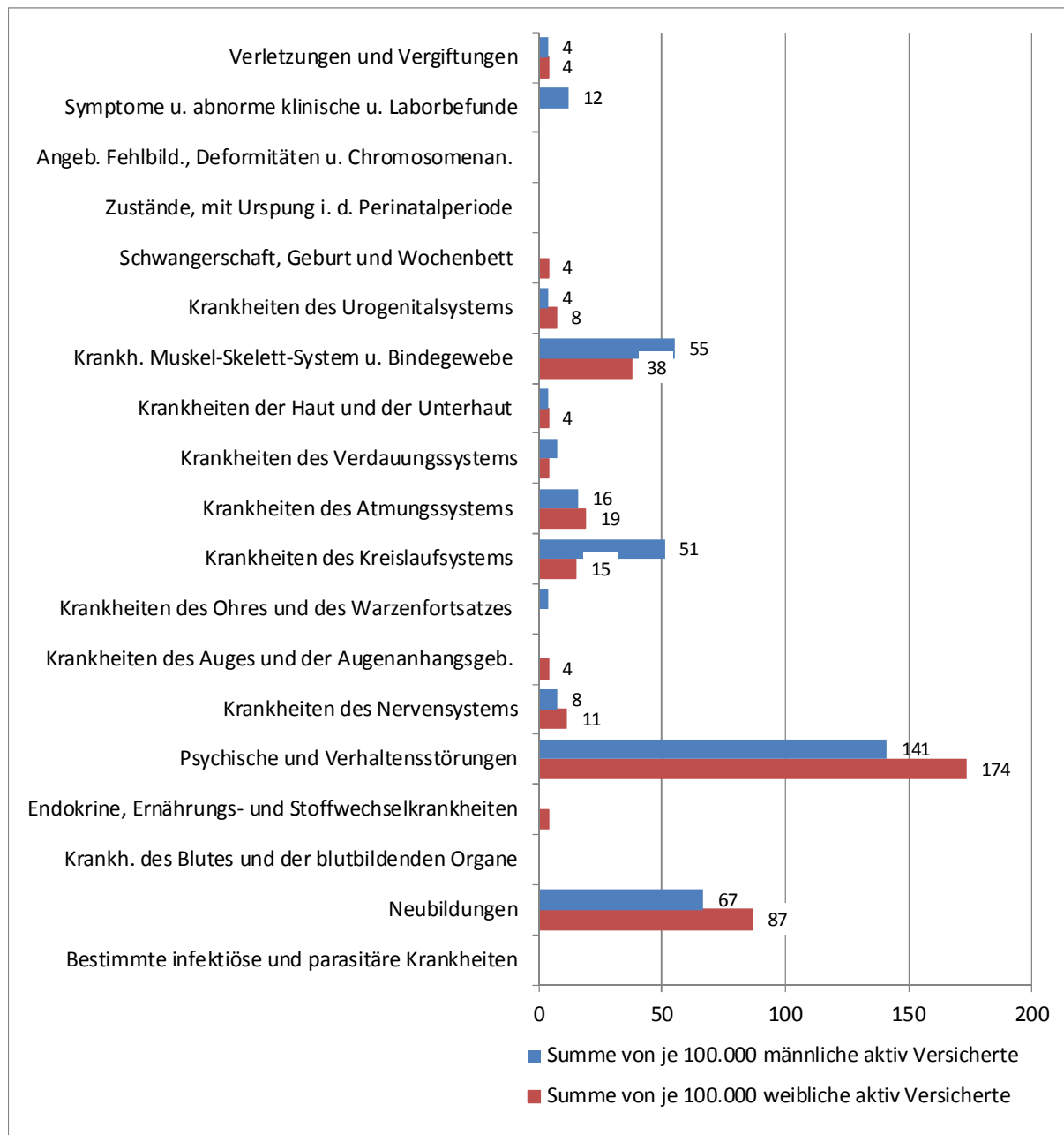
32. Renten wegen verminderter Erwerbstätigkeit je 100.000 männliche Einwohner



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei den männlichen Beziehern von Erwerbsminderungsrenten ist ein eindeutiger Trend, so wie bei den weiblichen nicht auszumachen. Die Werte für Koblenz schwanken, beim Bestand als auch bei den Zugängen. Jedoch bewegen sich beide Gruppen auf einem ähnlichen Niveau so dass bei beiden Gruppen ~ 4.500 von 100.000 Einwohnern Erwerbsminderungsrente beziehen.

33. Zugänge bei der Erwerbsminderungsrente in Koblenz 2014 nach Diagnose



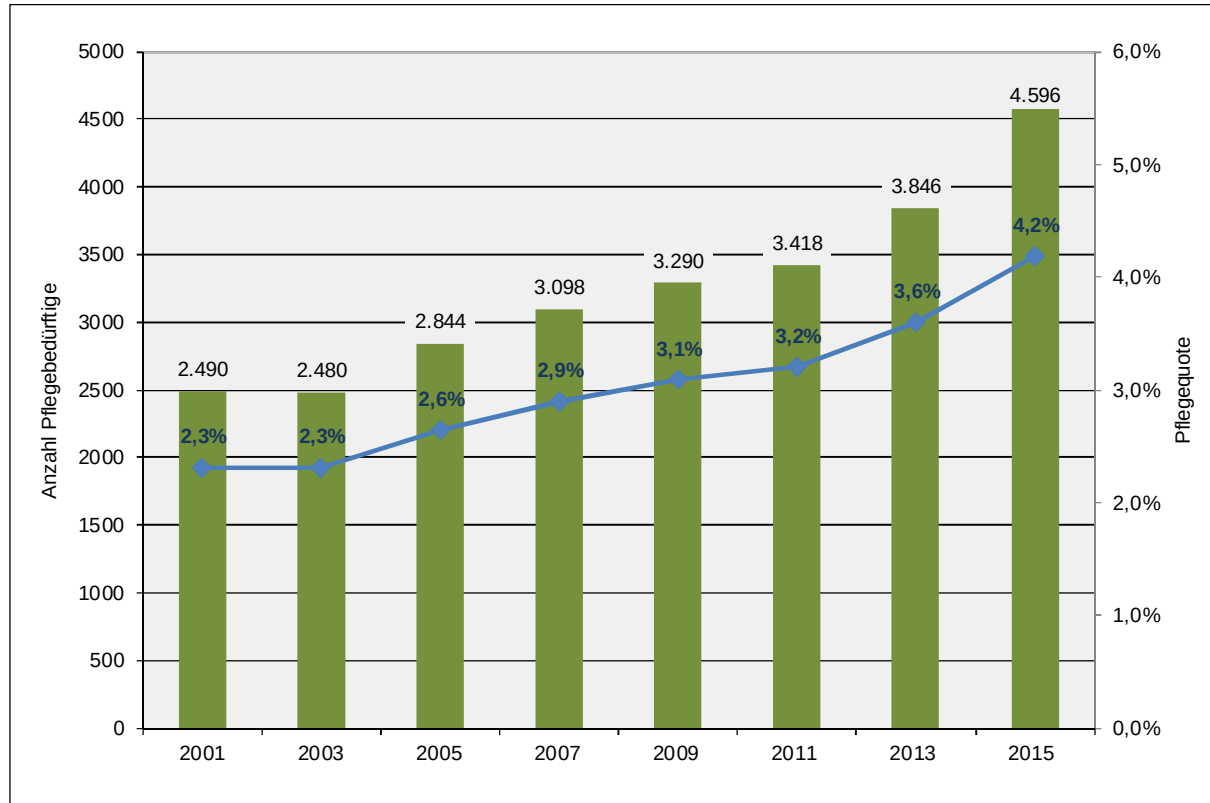
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.5 Gesundheit älterer Menschen

4.5.1 Pflegebedürftige

Im zeitlichen Verlauf ist insgesamt ein Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen festzustellen. Vor allem zeigt sich in Abbildung 34 ein erneut deutlicher Anstieg der Pflegebedürftigen von 2013 zu 2015. Insgesamt sind 2015 4.596 Bürger in Koblenz pflegebedürftig. Das sind 750 mehr als 2013.

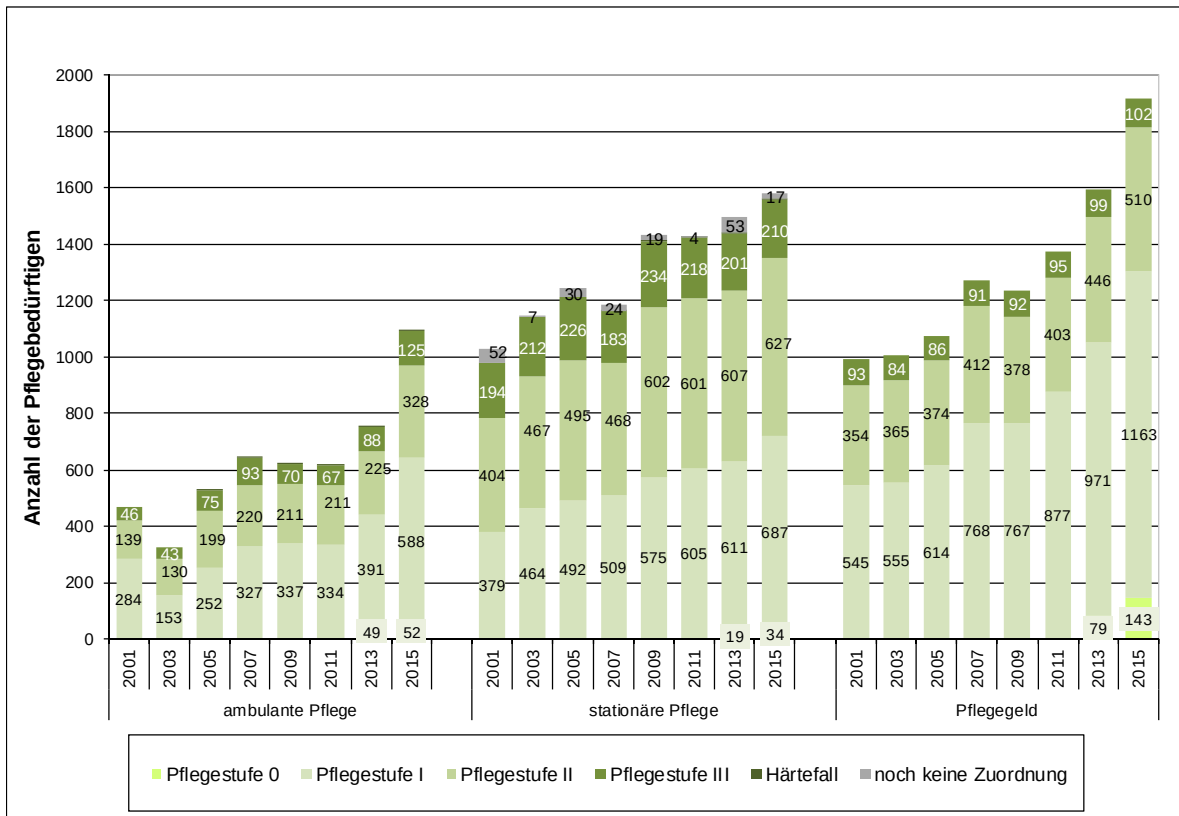
34. Pflegebedürftige in Koblenz im Zeitverlauf



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Neben der Einteilung in Pflegestufen lassen sich die Pflegebedürftigen auch nach der Art der in Anspruch genommenen Pflege unterscheiden. Der sprunghafte Anstieg der Pflegebedürftigen von 2011 auf 2013 lag vermutlich an der Einführung der sogenannten Pflegestufe 0. Nun sind 2015 erneut 750 Pflegebedürftige hinzugekommen. Dies besonders bei der ambulanten Pflege und beim Pflegegeld. Das bedeutet, dass diese Pflegebedürftigen meistens von Angehörigen betreut werden. Der kleinste Teil der Pflegebedürftigen ist weiterhin der, der durch ambulante Pflegedienste betreut wird, obwohl deren Anteil im Vergleich zur letzten Erhebung 2013 stark angestiegen ist.

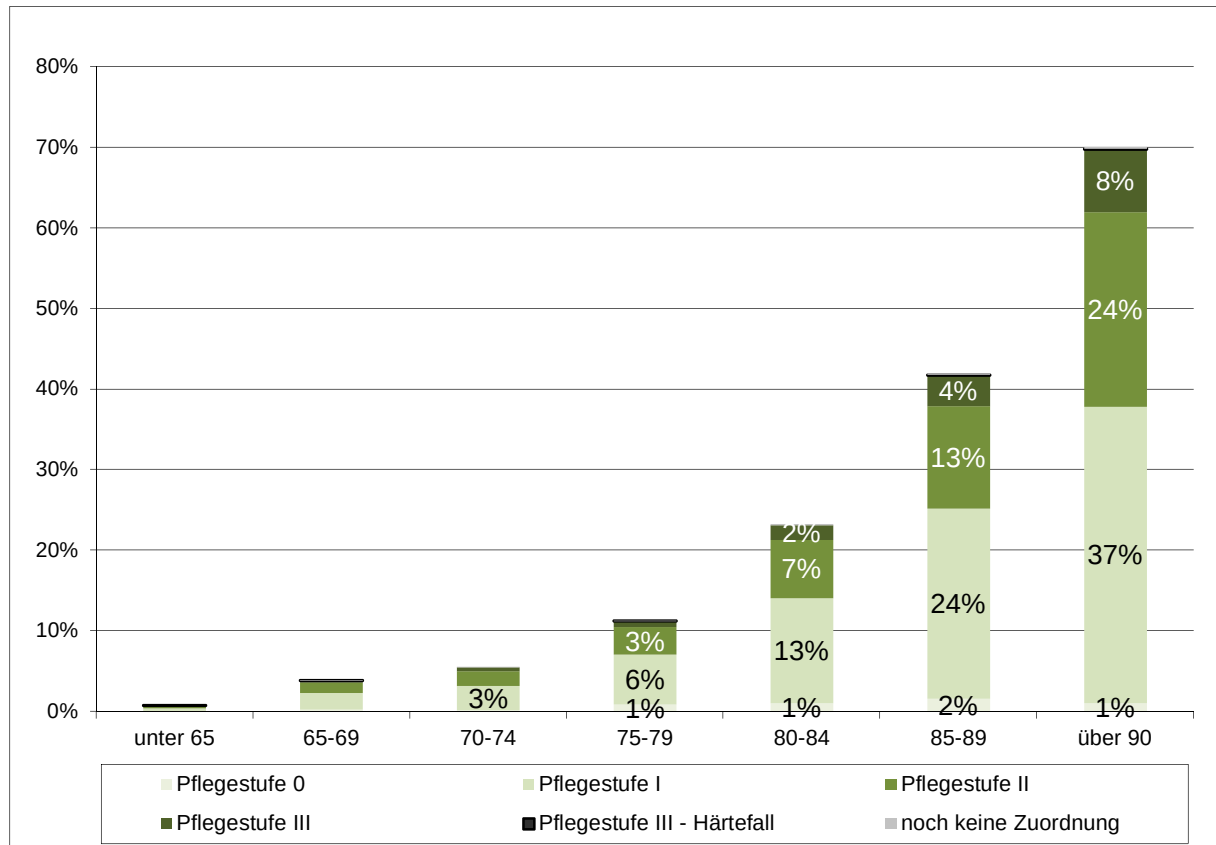
35. Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Pflege im Zeitverlauf



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

In der Darstellung der Anteile der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung der einzelnen Altersgruppen in Abbildung 36 zeigt sich erwartungsgemäß ein Anstieg der pflegebedürftigen Bevölkerungsanteile mit zunehmendem Alter. Besonders stark steigt der Anteil der Pflegebedürftigen ab dem achtzigsten Lebensjahr. Es ist erkennbar, dass sich ab 70 Jahren der Anteil an Pflegebedürftigen alle 5 Altersjahre in etwa verdoppeln. Bei den jüngeren Altersgruppen ist erwartungsgemäß nur ein geringer Anteil pflegebedürftig. Ab dem 80. Lebensjahr erhöht sich der Anteil der Pflegebedürftigen stark bis auf fast 70% bei den über 90-jährigen.

36. Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Pflegestufe differenziert nach Altersklassen 2015



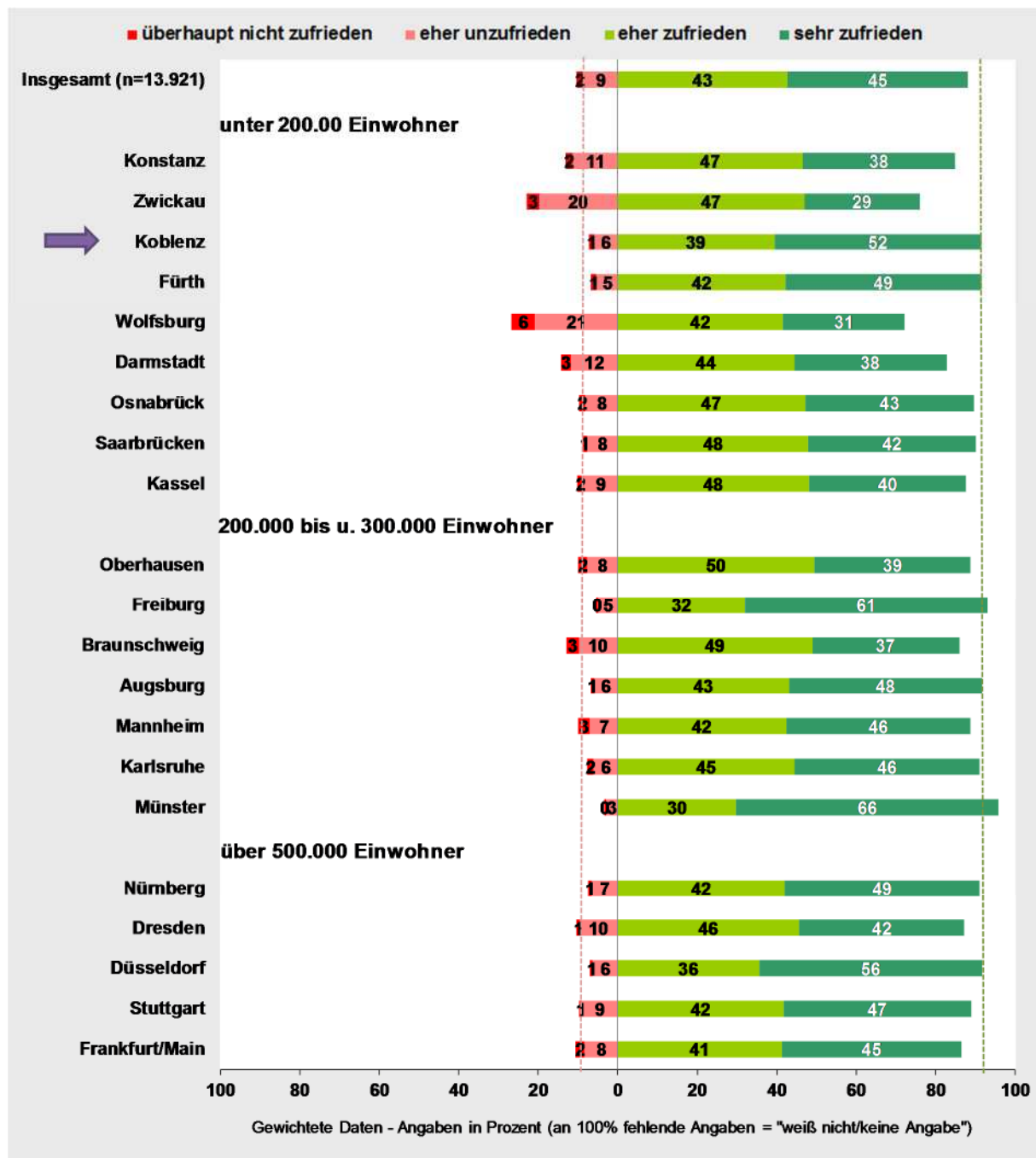
Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-

5 Zufriedenheit mit den medizinischen Einrichtungen in Koblenz

5.1 Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung im Städtevergleich

Dieses Kapitel stützt sich im Gegensatz zu den anderen Kapiteln auf Umfrage- statt auf Registerdaten. Diese Daten wurden 2015 zum vierten Mal bei einer Befragung zur Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen erhoben, an der neben Koblenz 20 weitere Städte teilgenommen haben. Ein Teilaspekt der Befragung war die Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung. Die folgenden Ergebnisse runden den vorliegenden Bericht dahingehend ab, dass die Registerdaten um die subjektive Beurteilung der Koblenzer Bürger erweitert werden. Für die Gesundheitsversorgung einer Stadt sind Zufriedenheitswerte der Bevölkerung ein weiterer wichtiger Indikator.

37. Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung



Datenquelle: Städtegemeinschaft "Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität"; Bearbeitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz

Im Städtevergleich der einzelnen Items fällt die Stadt Koblenz durch eine ausgeprägte Polarisierung auf. In Freiburg und in Münster sind die Zufriedenheitswerte mit der Gesundheitsversorgung höher als in Koblenz. Allerdings wird die Gesundheitsversorgung in allen Städten sehr positiv bewertet – am niedrigsten ist der Anteil der Zufriedenen in Wolfsburg mit immerhin noch 73 %.⁴

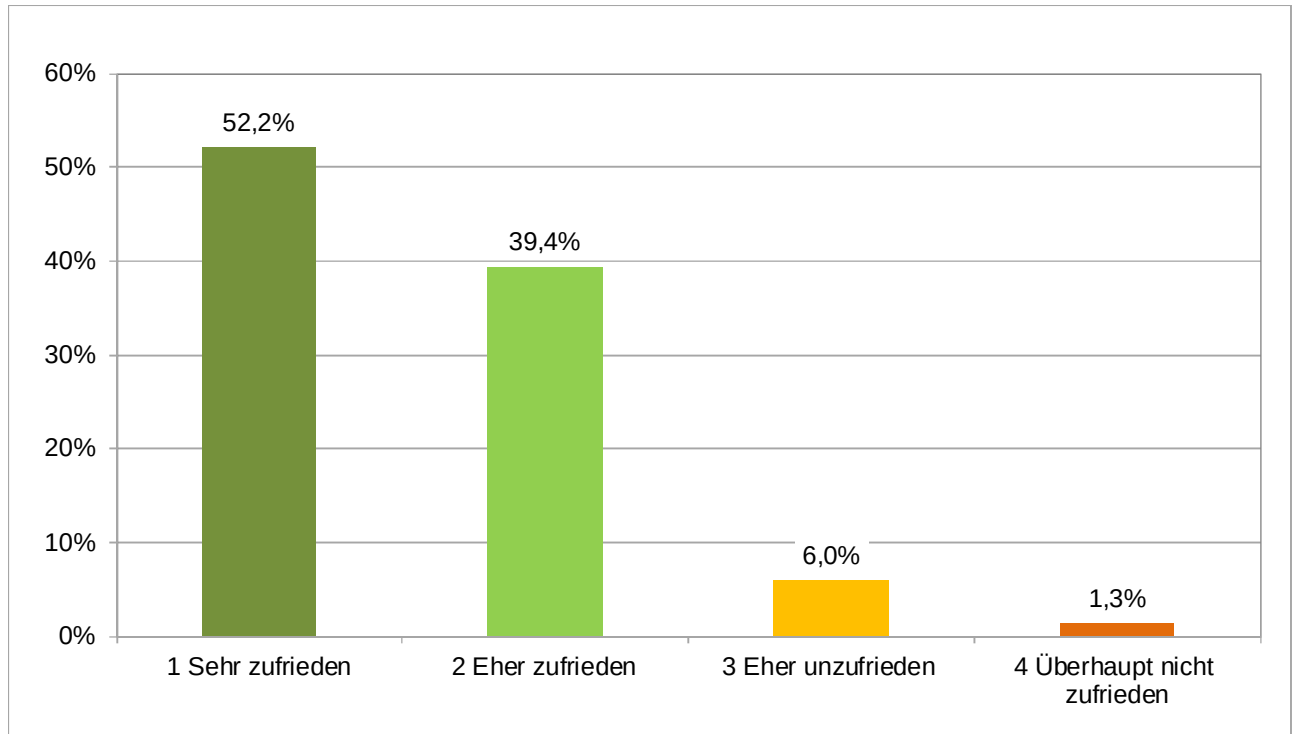
Grundsätzlich unterstreicht dieses Ergebnis die Position Koblenz als führender Gesundheitsstandort.

⁴ Vgl. Vierte Koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten. Ergebnisse aus Koblenzer Sicht.

5.2 Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung in Koblenz

Die Zufriedenheit der Koblenzer Bürger mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser in Koblenz ist insgesamt hoch. Sowohl mit Ärzten als auch mit der Versorgung in Krankenhäusern ist ein Großteil der Befragten zufrieden. Eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden mit Krankenhäusern und Ärzten sind lediglich 7,3 %.

38. Zufriedenheit der befragten Koblenzer mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser

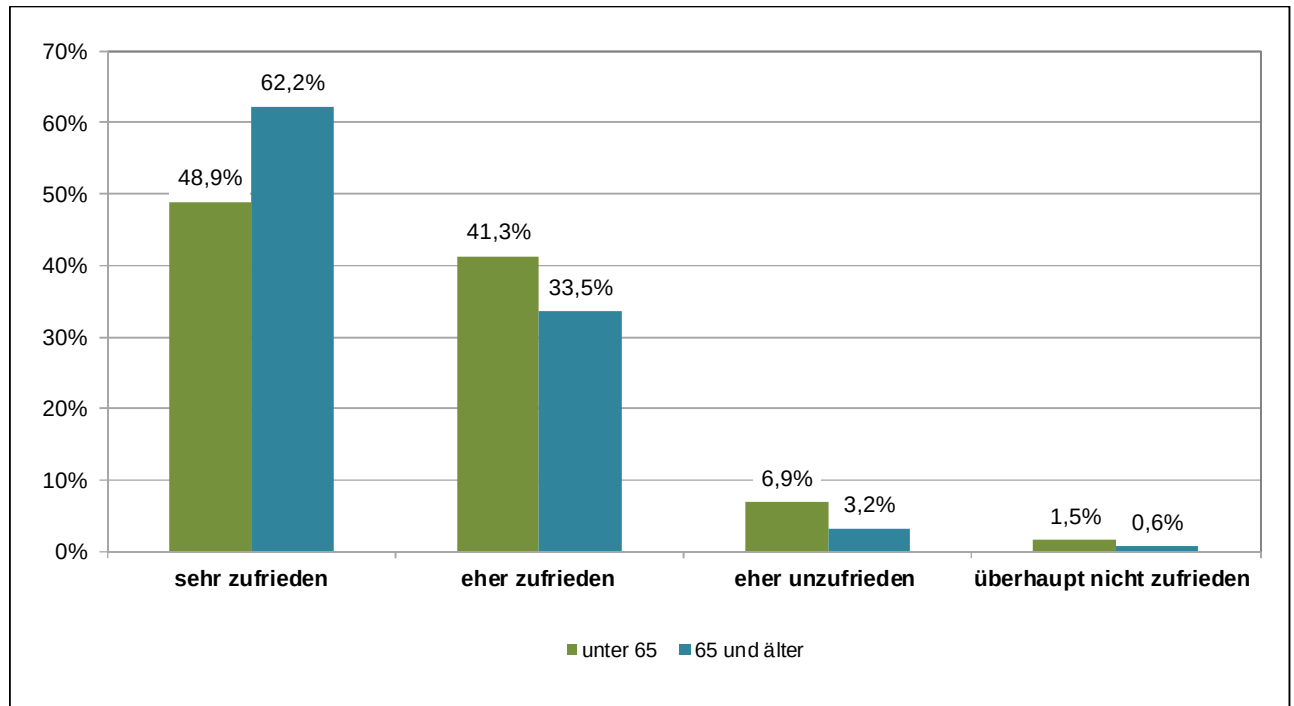


Städtegemeinschaft „Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten“, bearbeitet von der Statistikstelle Koblenz

5.3 Zufriedenheit älterer Menschen mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser

Im Vergleich der Zufriedenheit älterer und jüngerer Menschen mit der Gesundheitsversorgung durch Krankenhäuser und Ärzte lassen sich Unterschiede feststellen. So antwortete auf die Frage nach der Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung ein größerer Teil der Befragten ab 65 Jahre mit „sehr zufrieden“ als bei den unter Fünfundsechzigjährigen.

39. Altersvergleich der Zufriedenheit der befragten Koblenzer mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser

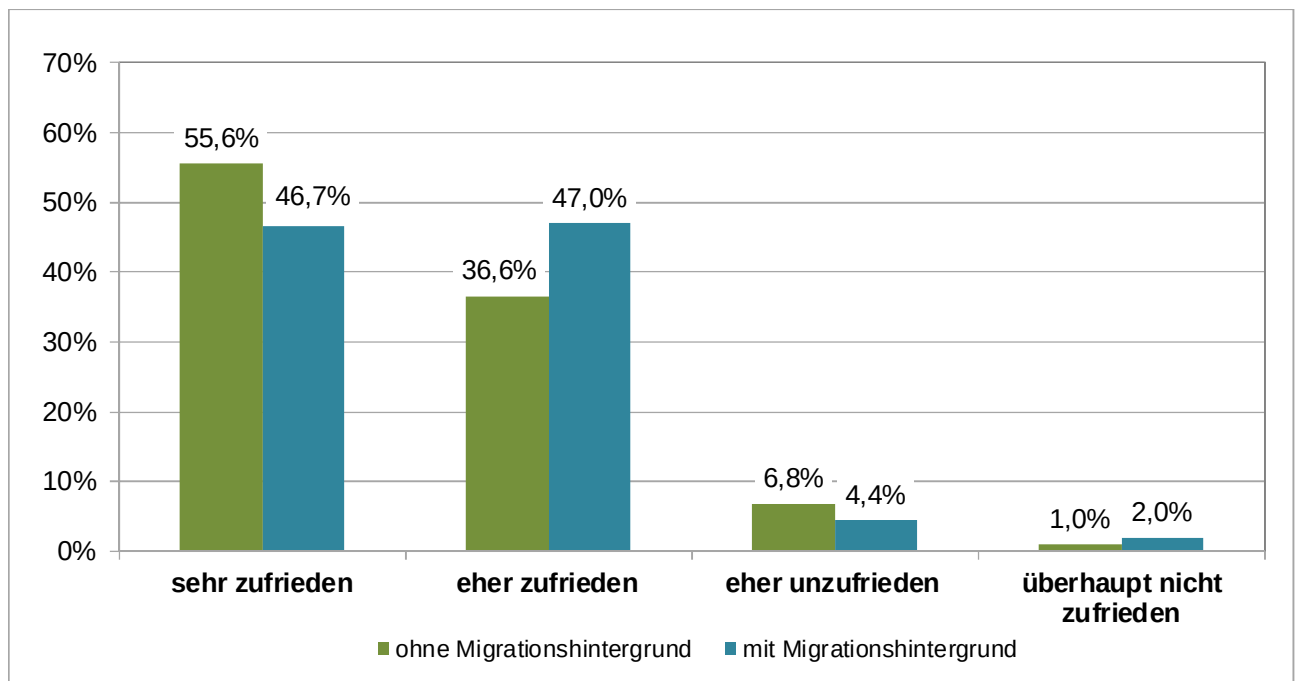


Städtegemeinschaft „Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten“, bearbeitet von der Statistikstelle Koblenz

5.4 Zufriedenheit von Bürgern mit Migrationshintergrund mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser

Bei der Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser zeigt sich ein differenziertes Bild im Vergleich von Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Bei den Befragten mit Migrationshintergrund sind 47% sehr zufrieden und damit 9 Prozentpunkte weniger als bei den Befragten ohne Migrationshintergrund. Der Anteil der eher unzufriedenen mit der Gesundheitsversorgung ist bei der Gruppe mit Migrationshintergrund mit ca. 7 % etwas höher als bei der Gruppe ohne Migrationshintergrund.

40. Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser im Vergleich zwischen befragten Koblenzern mit und ohne Migrationshintergrund



Städtegemeinschaft „Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten“, bearbeitet von der Statistikstelle Koblenz

6 Abbildungsverzeichnis

1.	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gesundheitswesen am 30.06.2015	6
2.	Einwohner pro freipraktizierendem Allgemeinarzt im Regionalvergleich 2015	7
3.	Einwohner pro freipraktizierendem Zahnarzt im Regionalvergleich 2015	8
4.	Pflegebedürftige pro 100 Plätze in Pflegeheimen im Regionalvergleich 2015	9
5.	Standorte und Erreichbarkeit von Allgemeinärzten in Koblenz	11
6.	Standorte und Erreichbarkeit von Zahnärzten in Koblenz	12
7.	Standorte und Erreichbarkeit von Apotheken in Koblenz 2016	14
8.	Nahversorgungsindex Gesundheit nach Raumbeobachtungseinheiten in Koblenz 2016	16
9.	Vergleich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort in Koblenz nach Wirtschaftszweigen	17
10.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gesundheitswesen am Arbeitsort Koblenz 30.06.2015	18
11.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2015	19
12.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Koblenz nach ausgewählten Strukturmerkmalen im Gesundheits- und Sozialwesen	20
13.	An- und Abmeldungen von Gewerbebetrieben nach Wirtschaftsbereichen	21
14.	Beschäftigte in Krankenhäusern in Koblenz und Rheinland-Pfalz im Zeitvergleich	22
15.	Fachabteilungen und Bettenzahlen Koblenzer Krankenhäuser im Zeitvergleich	23
16.	Anzahl ambulanter Pflegedienste in Koblenz und deren Beschäftigte im Zeitvergleich	24
17.	Anzahl und Pflegeplätze der Alten- und Pflegeheime in Koblenz im Zeitvergleich	25
18.	Beschäftigte in Alten- und Pflegeheimen in Koblenz im Zeitvergleich	25
19.	Freipraktizierende Ärzte und Einwohner pro Arzt im regionalen und zeitlichen Vergleich	26
20.	Freipraktizierende Zahnärzte und Einwohner pro Zahnarzt im regionalen und zeitlichen Vergleich	27
21.	Anteil adipöser Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung	28
22.	Anteil Erstklässler mit behandlungsbedürftigen Zähnen	28
23.	In der Schuleingangsuntersuchung festgestellter Sprachförderbedarf bzgl. Sprachverständnis	29
24.	Todesursachen in Koblenz in Anzahl und Prozent der gesamten Todesfälle 2014	29
25.	In Krankenhäusern behandelte Patienten (Wohnort Koblenz) nach Geschlecht und Diagnose 2015	30
26.	In Krankenhäusern behandelte Koblenzer differenziert nach Diagnose seit 2010	30
27.	Schwerbehinderte je 100.000 Einwohner in Koblenz differenziert nach strukturellen Merkmalen	31
28.	Beschäftigte schwerbehinderte Menschen am Arbeitsort nach Alters- und Personengruppen und nach Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) für Arbeitgeber mit 20 und mehr Arbeitsplätzen	32

29.	Arbeitgeber und Arbeitsplätze nach Art des Arbeitgebers und ausgewählten Merkmalen der Arbeitsplätze.....	34
30.	Bestand und Zugänge bei Erwerbsminderungsrenten in absoluten Werten	35
31.	Renten wegen verminderter Erwerbstätigkeit je 100.000 weibliche Einwohner.....	35
32.	Renten wegen verminderter Erwerbstätigkeit je 100.000 männliche Einwohner	36
33.	Zugänge bei der Erwerbsminderungsrente in Koblenz 2015 nach Diagnose	37
34.	Pflegebedürftige in Koblenz im Zeitverlauf	38
35.	Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Pflege im Zeitverlauf.....	39
36.	Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Pflegestufe differenziert nach Altersklassen 2015 40	
37.	Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung	41
38.	Zufriedenheit der befragten Koblenzer mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser	43
39.	Altersvergleich der Zufriedenheit der befragten Koblenzer mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser	44
40.	Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser im Vergleich zwischen befragten Koblenzern mit und ohne Migrationshintergrund.....	45
41.	Klassifikationen im Wirtschaftszweig Gesundheit	49

Glossar

Bettenzahl

Hierzu zählen alle betriebsbereit aufgestellten Betten zur vollstationären Behandlung im Jahresdurchschnitt.

Pflegebedürftige

Hierin sind die Pflegebedürftigen enthalten, die durch stationäre oder ambulante Pflegeeinrichtungen betreut werden sowie Pflegegeldempfänger

Pflegegeldempfänger

Pflegebedürftige, die die Pflege selbst sicherstellen d.h. zum Beispiel von Verwandten gepflegt werden und hierfür Pflegegeld nach SGB XI § 37 erhalten. Entsprechend werden diese Pflegebedürftigen nicht durch Pflegeheime oder Pflegedienste betreut.

Pflegestufen

Das Gesetz unterscheidet drei Stufen der Pflegebedürftigkeit nach denen der Pflegebedarf und somit die Pflegestufen I bis III festgelegt werden:

„Pflegestufe 0“: erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz

Die „Pflegestufe 0“ gehört nicht klassischerweise zu den drei Pflegestufen I bis III, sondern wird alltagssprachig gebraucht für Leistungen nach § 45a und § 45b SGB XI. Die Voraussetzungen zur Erhaltung der Pflegeversicherung orientieren sich an der erforderlichen Grundpflege, diese bezieht aber geistige Verwirrheitszustände, so wie sie in einer Demenz auftreten, nicht mit ein. Die Diagnose, unter anderem einer Demenz oder Alzheimer-Erkrankung, kann als relativer Hilfebedarf interpretiert werden, wenn auch explizit auf einen tatsächlichen Hilfebedarf geprüft werden muss. Enthalten ist hier auch der Bedarf an Grundpflege, er muss aber nicht das für "Pflegestufe 1" erforderliche Maß erreichen.

Pflegestufe I: erheblich pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 90 Minuten betragen, wobei auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen müssen.⁵

Pflegestufe II: schwer pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 3 Stunden betragen, wobei auf die Grundpflege mindestens 2 Stunden entfallen müssen.

Pflegestufe III: schwerst pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 5 Stunden betragen, wobei auf die Grundpflege mindestens 4 Stunden entfallen müssen.

⁵ <http://www.pflegeverantwortung.de/pflegestufen-eins-zwei-drei/pflegestufe-null/2-voraussetzungen-bei-pflegestufe-null.html> (Zugriff am 26.03.2015)

Härtefall

Die Pflegekassen können in besonders gelagerten Einzelfällen zur Vermeidung von Härten Pflegebedürftige der Pflegestufe III als Härtefall anerkennen, wenn ein außergewöhnlich hoher Pflegeaufwand vorliegt, der das übliche Maß der Pflegestufe III weit übersteigt.⁶

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die in der gesetzlichen Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind.

41. Klassifikationen im Wirtschaftszweig Gesundheit

ABSCHNITT Q – GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN								
Gesundheitswesen			Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)			Sozialwesen (ohne Heime)		
Krankenhäuser	Arzt- und Zahnarztpraxen	Gesundheitswesen a. n. g.	Pflegeheime	Stationäre Einrichtungen zur psychosozialen Betreuung	Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	Sonstiges Sozialwesen (ohne Heime)
Krankenhäuser	Arztpraxen für Allgemeinmedizin	Gesundheitswesen a. n. g.	Pflegeheime		Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	Tagesbetreuung von Kindern
Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken)	Facharztpraxen	Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten					Ambulante soziale Dienste	Sonstiges Sozialwesen a. n. g.
Hochschulkliniken	Zahnarztpraxen	Massagepraxen, Krankengymnastikpraxen, etc.					Sonstige soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken		Heilpraktikerpraxen						
		Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen						

⁶ Vgl. <http://www.gesetzliche-pflegeversicherung.com/pflegestufe.html>; Stand 12.02.2013